Deutsche Rundschau

in Polen

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł. monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 178. Bromberg, Mittwoch den 5. August 1925. **49. Jahrg.**

Polnische Demokratie.

In einer öffentlichen Sitzung der politischen Akademie von Williamstown hat der polnische Außenminister, Graf Aleksander Skrzyński, eine Vorlesung über die amerikanische und die polnische Demokratie gehalten. Er sagte bei dieser Gelegenheit seinen amerikanischen Gastgebern sehr viel Schmeichelhaftes, und pries den demokratischen Gedanken als eine amerikanische Erfindung, ohne zu bedenken, daß es zu allen geschichtlichen Zeiten edle und eigennützige Versuche gegeben hat, zu einer Demokratie im staatspolitischen und soziologischen Sinne zu gelangen. Der amerikanischen Erfindung stellte der Herr Außenminister die polnische Praxis gegenüber. Ein stolzes Bild führte er den staunenden Zuhörern von Williamstown in knappen Umrissen vor: Europa, im Osten bedroht durch den russischen Kommunismus, im Westen durch den deutschen Nationalismus, der bei der letzten Hindenburg-Wahl erneut seine Lebenskraft bewiesen hätte, und in der Mitte das demokratische Polen, das nach dem sogenannten pax americana strebt, einem Zustande der internationalen Brüderlichkeit, bei der jeder Haß verschwunden ist.

„Die Demokratie in Polen — so erzählte Herr Skrzyński — gelangt zwangsläufig dazu, sich die Demokratie der Vereinigten Staaten, ihre Formen und Ziele zum Muster zu nehmen. Nicht nur ihr eigener Wunsch, sondern auch der Zwang der Umstände macht sie zum Freund und Verbündeten Amerikas. Was soll das demokratische Polen, das zwischen den beiden antidemokratischen Zentren, dem deutschen Nationalismus und dem russischen Kommunismus gelegen ist, beginnen? Das durch die doppelte Gefahr bedrohte Polen und auch die Demokratie werben Bundesgenossen und müssen beide die Kraft finden, um der Gefahr zu trotzen. Diese Kraft kann nur innerhalb aller Völker, bei Leuten guten Willens gefunden werden, in einer friedlich **gesinnten Atmosphäre,** bei Leuten, die solidarisch sind, und die Zusammenarbeit aller wünschen. Der Sieg des Friedens und der Zivilisation hängt von dem Zusammenwirken dieser Faktoren ab. Die Welt kann lediglich durch dieses Zusammenwirken erlöst werden. Dies ist das Ideal, das den polnischen Staatsmännern, die das Land seiner Bestimmung entgegenführen, voranleuchtet."

An diese begeisternden Ausführungen des Herrn Außenministers, die wir der Polnischen Telegraphen-Agentur entnehmen, schloß sich eine Debatte, von deren Verlauf wir nicht mehr wissen, als daß sich u. a. auch ein ukrainischer Lehrer, namens Sichinsky, gegen die Behauptung wandte, daß Polen sich zu einer Demokratie entwickele. Sichinsky wies darauf hin, daß in unserem Lande die Minderheiten unterdrückt würden, wobei er besonders auf die ihm nahestehende ukrainische Minderheit in Ostgalizien und dern Verfolgungen hinwies. Vielleicht hat Herr Sichinsky mit seinem Einspruch Unrecht, und wir haben tatsächlich in Polen jene Formal-Demokratie auf den Thron erhoben, die dem pax americana von Versailles entspricht. Das heißt: der internationalen Zusammenarbeit entspricht die Emigration von einer Million Deutschen, der Atmosphäre des Friedens entspricht die Liquidation von 9000 fremdstämmigen Eigentümern, und auch in dem namenlosen Elend, das nach dem Willen der polnischen Regierung über Tausende von Optanten beider Nationen gekommen ist, wird nur ein Symbol der demokratischen Solidarität zu erblicken sein, die mit sicherem Schritt auf die sicherste Befriedung unserer Heimat zustrebt: den Kirchhofsfrieden.

Wir wollen unser Leid nicht mehr als „mittelalterliche Bedrückung" bezeichnen, wie es in diesen Tagen die italienische Presse anläßlich der von der polnischen Presse als weise Maßnahme begrüßten Optanten-Ausweisungen geschah, wir wollen auch nicht wie der ukrainische Lehrer von Williamstown von einer „Verfolgung der Minderheiten" reden. Herr Skrzyński weiß ja selbst genau, was in seinem Lande geschieht, und Herr Skrzyński wird schon die Wahrheit reden! Die polnische Demokratie verlangt, daß man die mehr als ein Drittel betragenden völkischen Minderheiten vernichtet oder polonisiert. (Eine Ausnahme machen allein die lieben Juden, denn man braucht bei der Börse, dem demokratischen Tempel unserer modernen Zeit, ihre Dienste.)

In der Unterhaltungsbeilage, die dieser Zeitung beiliegt, finden unsere Leser eine Skizze des großen polnischen Nationaldichters Henryk Sienkiewicz, in der darüber Klage geführt wird, daß für die christliche Liebe kein Platz mehr unter den Völkern der Erde zu finden sei. Die Absatzmärkte, der Geist des Handels und der Mechanisierung habe sie ersetzt. Wenn Sienkiewicz heute leben würde, müßte er sein Gespräch „Vor der Pforte des Paradieses" um ein weniges verändern. Mehr denn je hätte er darüber zu klagen, daß die christliche Liebe in seiner Heimat keine Heimstatt finde. Aber nicht die Absatzmärkte haben sie verdrängt, — die sucht man jetzt nicht einmal mehr in der Nachbarschaft — sondern die polnische Demokratie, die der christlichen Liebe Paß und Einreiseerlaubnis versagt.

So kommt es, daß der große Henryk Sienkiewicz dem großen Aleksander Skrzyński gegenübertritt. Wenn auch nicht in Williamstown, so doch in den Spalten einer in Polen erscheinenden Zeitung, deren Leser die Segnungen der polnischen Demokratie am eigenen Leibe verspüren und dabei immer nach der christlichen Liebe Ausschau halten, die ihrer Sehnsucht näher liegt.

Ein Wort zur Agrarreform.

Der „Köln. Ztg." wird von ihrem Warschauer Korrespondenten geschrieben:

Nachdem die Frage einmal aufgeworfen war, kam Polen um die Agrarreform nicht mehr herum. Man hat vom agrarbolschewistischen Bazillus gesprochen, der sich von Osten her verbreitet. Das Bild ist treffend. Die Randstaaten sind der Krankheit erlegen, Rumänien und Südslawien haben ihr den Tribut gezahlt. Es war nur eine Frage der Zeit, wann Polens Stunde schlug.

Um das Unentrinnbare dieses Verlaufs ganz zu erkennen, wird man sich noch einen allgemeinern Zusammenhang vergegenwärtigen müssen. Das zarische Regiment war gewiß nicht zu loben, aber über etwas verfügte es selbst noch im Niedergang: über Machtansehen bei seinen Kleinvölkern. Wenn die gesamtrussische Regierung ihr Gewicht in die Wagschale warf, so konnte sie dies zumindest: einen Damm hinstellen, eine Hemmung ausüben. Vor ihrem Quos ego schwieg viel Begehren und Aufbegehren.

Die neustaatlichen Regierungen auf den ehemals russischen Randländern sind damit ganz anders dran. Es fehlt ihnen ein derartiges Ansehen im eignen Haus. Sie imponieren ihren Völkern nicht. Was haben sie ihnen denn auch bieten können, nachdem das Vorspiel der schönen Worte vorüber war und die Massen handgreifliche Erfüllungen verlangten? Konkrete Vorteile hatte doch nur eine Kleinzahl von Angehörigen der frischen Oberschicht erzielt. Die Wirtschaft spürte dagegen überall weit eher das Beengende kleingewordener Verhältnisse, die vermehrten Schlagbäume an unsichern Grenzen und die erhöhten Staatslasten für einen hohen Aufbau auf schmalem Grund. Da mußte denn wenigstens ein massiger Appetit gesättigt, mußte wenigstens mit einer vollen Münze gezahlt werden: mit Land, mit Land und noch einmal mit Land. Ja, aber so klingt wohl eine Frage dazwischen, haben die großen Mißerfolge in Räterußland nicht ernüchternd gewirkt? Mißerfolge? Welche Ueberschätzung des Urteils primitiver Massen in diesem Wort!

Natürlich hat eben dieses Polen, dessen heutige Gebiete zu einem Drittel einst auch zu Mitteleuropa gehörten, Personen und Personenkreise genug, die diese Zusammenhänge sehen und begreifen. Wladislaw Grabski, der Währungsreformator Polens, hat deutlich gezeigt, daß er die Agrarumwälzung für wirtschaftlich gefährlich hält und hat sie über ein Jahr hinauszuschieben verstanden. Er wird sich auch heute darüber klar sein, daß sein größtes Sorgenkind, Polens Handelsbilanz, immer mehr dahinsiechen muß, wenn gerade der landwirtschaftlichen Erzeugung, diesem aussichtsreichsten Posten für Polens künftige Ausfuhr bei normaler Entwicklung, im Wortsinne der Boden entzogen wird. Aber was tat Grabski? 1925 wagte er keinen Widerstand mehr. Ja, er ging weiter: er beschwor das Parlament, das Agrargesetz anzunehmen. Der Politiker Grabski sagte sich da eben vom Wirtschaftler und Finanzmann Grabski los; als Politiker aber steht auch ein Grabski unter dem Terror. Denn er wüßte sich im selben Augenblick von allen verlassen, in dem sich der Schrei erhöbe: er gibt uns das Land nicht!

Oder ein anderes Beispiel. Eine unerwartete Rührigkeit zeigte bei den Beratungen über das Agrargesetz das Mitglied der jüdischen Fraktion Sommerstein. Man fragte übrigens nicht den genannten Abgeordneten, sondern einen außerhalb des Parlaments stehenden jüdischen Führer: Warum bemüht sich die jüdische Fraktion so sehr um die Landreform? Was geht diese ländliche Frage die vorwiegend städtisch interessierte jüdische Bevölkerung eigentlich an? Darauf die Antwort: Wenn die Wyzwolenie gegen uns die Anklage erheben könnte, daß die Juden nicht für die Agrarreform gewesen sind, so haben wir in den kleinen Nestern der Landgebiete — nun, sagen wir — nichts Angenehmes für unsere Volksgenossen zu erwarten.

Ein weiteres Zeugnis. Nichts konnte aufklärender sein als die Haltung der Nationaldemokraten. Auch ihre Uhr schlug, auch diese alten Füchse kamen aus dem Bau. Es wurde schon früher einmal geschildert, wie diese geschickten Drahtzieher ein Jahr ums andere den Piast gegen die Wyzwolenie und die Wizwolenie gegen den Piast auszuspielen verstanden und damit die unbequeme Entscheidung in der Agrarfrage, solange es ging, vertagt hatten. Aber sie wußten, daß das nur Zeitgewinn bedeutete. Darum erfolgte schon 1923 der Pakt von Landskron mit Witos. Darum zahlten sie schon damals für die Bündnisfähigkeit mit dem Bauernpräsidenten mit der Versicherung, daß sie für eine Agrarreform, die bereits ziemlich ähnlich wie die jetzige aussah, zu haben seien. Dieses Beispiel zeigt nun vollends, wie alles zurückweicht und sich duckt. Denn die Nationaldemokratie will eine Landaufteilung nicht — es sei denn einzig diejenige auf Kosten fremden Volkstums —; das liegt völlig am Tage. Kein neuer Kleinbesitzer wird die „Endeken" wählen; jeder neue Siedler ist, sofern er ein Unzufriedener und Streithansel bleibt, ein Mann für die Wyzwolenie; sofern er einigermaßen gut abgeschnitten hat und noch daran denkt, seine Schweine teuer zu verkaufen, ein Mann für Witos und die Piastpartei. Und dennoch machte die Nationaldemokratie mit. Selbst im Rückzugsgefecht fürchtet sie, den Anschluß zu verlieren; sie schaut noch immer nach Witos aus, in der Haltung des Werbenden . . .

So liegen die Dinge. Das polnische Agrargesetz ist, von einer, und zwar einer wesentlichen Seite gesehen, vor allem ein Zeugnis der Schwäche. Diejenigen Kräfte im polnischen Staat, die sich seine Erhaltung vornehmlich aufs Banner geschrieben haben, sind schwach und furchtsam, terrorisiert und verzagt, sobald sich die Frage der sogenannten Landreform erhebt. Sie sind in der Lage des Zauberlehrlings.

Doch es wäre nicht genug, nur von diesem einen Gesichtspunkt die Lage zu betrachten. Es gibt auch noch einige andere Gruppen zu berücksichtigen; auch diese haben, tätig oder leidend, ihre Rolle in der begonnenen Landtragödie gespielt. Darauf wird noch zurückzukommen sein.

Der deutsch-polnische Wirtschaftskonflikt.

Der Standpunkt der deutschen Regierung.

Berlin, 3. August. Der Leiter der Berliner Abteilung der „Weser-Zeitung", Dr. Otto Kriegk, hatte eine Unterredung mit dem Leiter der handelspolitischen Abteilung des Reichswirtschaftsministeriums, Ministerialdirektor Dr. Posse, über den Stand der deutschen Handelspolitik, in der sich **Ministerialdirektor Dr. Posse über Polen** u. a. folgendermaßen äußerte:

Im allgemeinen wird von der deutschen Öffentlichkeit der Wirtschaftskrieg mit Polen durchaus gebilligt. Ich möchte die Gelegenheit benutzen, um mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß wir den Zollkrieg mit Polen zu einem guten Ende zu bringen gewillt und **daß wir entschlossen sind, auf der Grundlage der getroffenen Maßnahmen alle uns zur Verfügung stehenden Mittel einzusetzen.** Wir sind der Auffassung, daß die wirtschaftliche Lage in Polen die verantwortlichen polnischen Instanzen schon bald zu näherem Nachdenken über die Lage veranlassen wird. Wir werden polnische Vorschläge selbstverständlich nicht ablehnen und wären sicherlich auch bereit, noch vor dem verabredeten Termin des 15. September 1925 mit Polen von neuem zu verhandeln, wenn nur von polnischer Seite Erklärungen abgegeben werden könnten, die eine neue Verhandlungsbasis schaffen. Wenn jetzt von polnischer Seite nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland der Versuch gemacht wird, die Schuld an dem Wirtschaftskrieg den deutschen Unterhändlern und den zuständigen Ressorts der Reichsregierung zuzuschieben, so muß deutlich darauf hingewiesen werden, **daß Polen unbestreitbar den Anfang mit dem Wirtschaftskrieg gemacht hat.** Schon am 11. April 1925 hat die polnische Regierung in einer Verordnung Deutschland von dem Genuß der allen Staaten zustehenden polnischen Zollbegünstigungen ausgeschlossen. Die Verordnung kam um so überraschender, als sie mitten in den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen erlassen wurde. Erst als Polen auf Grund der deutschen Vorstellungen von einer Anwendung der Verordnung auf deutsche Waren absah, konnten die Verhandlungen ihren Fortgang nehmen. Durch eine neue Verordnung vom 19. Mai 1925 hat dann Polen einen großen Teil seiner Zollsätze erheblich erhöht. Wenn diese neue Verordnung auch formell sich gegen alle Staaten richtete, so traf sie doch materiell am empfindlichsten Deutschland, das noch keinen Handelsvertrag mit Polen hatte.

Wenn weiter von polnischer Seite behauptet wird, daß die deutsche Regierung bei ihrem Angebot auf Zulassung von 100 000 Tonnen ostoberschlesischer Kohle sich in Widerspruch mit ihrer Haltung anläßlich der Genfer Verhandlungen insofern befände, als sie beim Abschluß des oberschlesischen Abkommens sogar mehr als 500 000 Tonnen gefordert habe, so handelt es sich hier um falsche Behauptungen. Deutschland hat immer ein grundsätzliches Einfuhrverbot für Kohle allgemein gehabt und auch nach dem Genfer Abkommen nur für die Menge von 500 000 Tonnen ostoberschlesischer Kohle eine Ausnahme machen müssen. Mit dem 15. Juni 1925 und dem Ablauf der Genfer Verpflichtungen ist also der normale Zustand zwischen Deutschland und Polen eingetreten, und Polen hatte zu Repressivmaßnahmen ebensowenig ein Recht, wie die Ententestaaten ein Recht dazu beansprucht haben, als die einseitige Bindung für die Meistbegünstigung oder als beispielsweise die elsaß-lothringischen Kontingente am 10. Januar 1925 fortfielen. Im übrigen hätte sich auch in der Kohlenfrage ein Übereinkommen erreichen lassen, wenn die polnische Delegation, im Gegensatz zu ihrer ursprünglich vertretenen Auffassung, nicht den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages abgelehnt und nur ein Provisorium für möglich erklärt hätte."

Die Danziger Briefkästen.

Die nach Danzig zur Untersuchung des Danzig-polnischen Briefkasten-Konfliktes entsandte Untersuchungskommission des Völkerbundes ist nach Genf zurückgekehrt und hat am vergangenen Freitag über ihren Bericht an den Völkerbundrat beraten. **Die Kommission hat eine Zone im Danziger Hafengebiet abgegrenzt, in der die polnische Regierung eine polnische Postverwaltung einrichten darf.**

Die „Danziger N. N." bemerken hierzu:

„In dem langwierigen Briefkastenstreit, der bekanntlich ein Streit um die gesamten poln. Postbefugnisse in Danzig ist, findet gegenwärtig in Genf der Epilog statt in Gestalt der Schlußberatungen, in denen die vom Völkerbund ernannte Spezialkommission, die jüngst in Danzig geweilt hat, jetzt ihre Eindrücke und ihren Bericht formuliert. Am 31. Juli von früh 10 Uhr an, nur durch eine Mittagspause unterbrochen, beriet diese Kommission bis abends 9 Uhr über die Umgrenzung des Hafens im postalischen Sinne. Eine Einigung konnte an diesem Abend noch nicht erzielt werden, obgleich einige der Ausschußmitglieder ihre Abreise bereits festgesetzt hatten. An den Beratungen nahm auch der Direktor der Verkehrsabteilung des Völkerbundes, der Franzose Haas, teil. Über den Inhalt dieser Beratungen wird strengstens Stillschweigen bewahrt.

In den in Genf tätigen polnischen Kreisen war ein außerordentlich reges Interesse für die Arbeiten des Ausschusses unverkennbar, während Danzig in Genf keinen Vertreter besitzt, der in gleicher Weise das Interesse Danzigs hätte vertreten können.

Antideutsche Demonstrationen.

Warschau, 4. August. Hier fand gestern eine Reihe von Versammlungen statt, die der Auslandssituation Polens und der angeblichen deutschen Offensive gegen die polnische National- und Finanzwirtschaft gewidmet waren. Es wurden eine Anzahl von Reden gehalten, in welchen der deutschen Politik der Vorwurf gemacht wird, daß sie das Wirtschaftsleben Polens und seine Entwicklung in der allernächsten Zukunft paralysiere. Diesen Wirtschaftskrieg hätte Deutschland (?) in einer hinterhältigen Weise im Augenblick begonnen, als Polen sich aus der peinlichen Finanzlage emporzuraffen begann, die bisher die wirtschaftliche Entwicklung des Landes erschwerte.

Die Christliche Demokratie, die ebenfalls eine Versammlung abhielt, protestiert in einer Resolution gegen einen Anschlag auf die Grenzen Polens und fordert die Regierung auf, intensiv sowohl auf politischem als auch wirtschaftlichem Gebiet zu kämpfen, und unsere Interessen auf das entschiedenste wahrzunehmen. In einer zweiten Resolution wird gefordert, deutsche Waren abzulehnen, und auf die gesamte polnische Kaufmannschaft einzuwirken, daß sie sich mit diesem Appell der Versammlungsteilnehmer solidarisiere. —

Soweit die Warschauer Meldung. Wir haben an die politischen und wirtschaftlichen Kinder, die sich an diesen Kundgebungen beteiligt haben, nur die Frage zu richten: warum wollt ihr mit Gewalt euren Staat, der zugleich der unsere ist, zugrunde richten?

Die allgemeine Wirtschaftskrise.

Überall dasselbe.

In einem Artikel über die Wirtschaftskrisis in England hebt der „Czas“ einleitend hervor, es wäre eine irrige Ansicht, daß die fatale Wirtschaftskrise, die Polen seit einem Jahre durchmacht, ein ausschließliches Eigentum Polens ist. Es sei eine Krise, die gleichzeitig über Deutschland und England, Tschechien und Polen, Frankreich und Italien lastet, überall als Folge der Umstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die durch den Krieg hervorgerufen wurde, der Steuerüberlastung, der Beschränkung der Absatzmärkte (das Ausscheiden Rußlands und des asiatischen Ostens), der sozialen Reformen (Verkürzung des Arbeitstages) und einer ganzen Reihe anderer Ursachen dieser Art. (Vergeßt nicht das Versailler Friedensdiktat mit der Verewigung des wirtschaftlichen und politischen Krieges! D. R.) Schlimmer kann es, so heißt es in dem Blatt weiter, in dem reichen und mächtigen England werden, das vom Bergarbeiterstreik bedroht ist. Freilich hat in den vorwiegend Landwirtschaft treibenden Ländern, wie Deutschland oder Frankreich, die Krise nicht die Schärfe, wie in einem ausschließlich industriellen Lande. Und solch ein Land ist gerade England. Im 19. Jahrhundert hat England seine wirtschaftlichen Verhältnisse dahin gebracht, daß seine Kolonien und die exotischen Länder von ihm die Industrie-Erzeugnisse abnahmen und sie mit Rohstoffen und Lebensmitteln bezahlten. Diese Kalkulation gehört der Vergangenheit an, und darin liegt die Quelle der fatalen Lage Englands. Beigetragen haben hierzu Ursachen zweiten Ranges, wie die Überlastung der Industrie und des Handels mit Steuern und Leistungen, die zur Erhaltung des Gleichgewichts des englischen Budgets notwendig waren. Die englischen Lasten betragen gegenwärtig 718 Millionen Pfund, wovon 604 Millionen allein der Handel trägt, während die englische Industrie und die Bergwerke vor dem Kriege an den Staat nur etwa 160 Millionen Pfund abführten, mithin nur den vierten Teil der heutigen Summe. Die Frage, wie man aus der allgemeinen Krise herauskommen kann, beantwortet der „Czas“ folgendermaßen:

„Das Übel steckt in der allgemeinen Weltlage, und zu seiner Beseitigung kann nur eine allweltliche Arznei beitragen. Bei dem heutigen Stande der Dinge ist das Wirtschaftsleben der einzelnen Staaten mit Tausenden empfindlicher Nerven und Banden verknüpft. Die Durchschneidung und Vernichtung der einzelnen Nerven hat die Erkrankung der anderen zur Folge. Von der Pazifikation der ganzen Welt, von der Wiederherstellung der früheren Verbände oder ihrem Ersatz durch neue, von der Versorgung der ganzen Welt mit Kapital, das heute fast ausschließlich in den Kassen der neuen Welt untergebracht ist, von der Hilfeleistung des einen durch den anderen, von der Beseitigung der Teilung der Völker in Reiche und Arme, von der Führung einer Politik der Weltwirtschaft und nicht einer egoistisch merkantilen, hängt die Gesundung aller Völker ab. Sie liegt in erster Linie im Interesse der speziell industrialisierten Staaten wie England, und erst in zweiter Linie im Interesse der Landwirtschaft treibenden Länder wie Polen. Sofern diese große Wahrheit von den reichsten Staaten der Welt wie die Vereinigten Staaten und England nicht verstanden wird, so wird die Krise der Weltwirtschaft allzu lange andauern und kann zu irgend einer Katastrophe in ganz Europa führen. Von diesen Ländern muß die Initiative über die Ausfindigmachung und Anwendung wirksamer Arzneien ausgehen.“

Die polnisch-amerikanischen Sokols in Polen.

Posen, 3. August. Gestern vormittag trafen die polnisch-amerikanischen Sokols, etwa 600 an der Zahl, nachdem sie zuvor Gdingen und Bromberg besucht hatten, in Posen ein, wo ihnen zu Ehren in der festlich geschmückten Aula der Universität ein festlicher Empfang bereitet wurde. Als erster ergriff das Wort der Chef der Wojewodschaftsabteilung, der ein Hoch auf den Staatspräsidenten Wojciechowski und den Präsidenten der Vereinigten Staaten ausbrachte. General Sosnkowski begrüßte die polnischen Sokols aus Amerika als alte Kollegen aus der Zeit des gemeinsamen Dienstes und gab ein Bild über die Rolle der polnischen Sokols in Amerika während des Weltkrieges, wobei er unterstrich, daß die polnischen Sokols in Amerika schon etliche Jahre vor dem Kriege das System der militärischen Schulung eingeführt haben. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Sokols im Lande dem Beispiel der amerikanischen Sokols folgen mögen. **Seine Rede schloß General Sosnkowski mit dem Appell, das große Gebäude unseres Staates auf den Grundsätzen des Rechts, der Gerechtigkeit, der sozialen Ordnung, der Eintracht und der inneren Konsolidierung zu stärken.**

Roman Dmowski hob die Verdienste der amerikanischen Polen hervor und unterstrich die Großmachtstellung der Republik Polen, die ihre Probezeit bereits bestanden und die Lebensfähigkeit ihres Organismus nachgewiesen habe. Der Redner wies auf die Bedeutung der Propaganda zugunsten Polens hin und gab der Überzeugung Ausdruck, daß die polnischen Landsleute in Amerika zur Erlangung der Großmachtstellung Polens ebenso beitragen werden, wie sie Polen zur Erlangung der Unabhängigkeit geholfen haben.

Am Abend fand zu Ehren der amerikanischen Gäste im Schloß ein Festessen statt.

Vom Hamburger Konsulat.

Einen neuen Beitrag über die in den polnischen Konsulaten im Auslande herrschenden Zustände liefern die Enthüllungen der größten polnischen Zeitung, „Kurjer Ilustrowany Codzienny“, eines Krakauer Witos-Organs, das dem polnischen Konsul in Hamburg den Vorwurf macht, daß er persönlich eine antipolnische Propaganda treibe (?) und daß der polnische Vizekonsul den Polen mit der deutschen Polizei drohe (?). Etliche Beamte dieses Konsulats hätten für das Geld der polnischen Emigranten großartige Villen und hervorragende Automobile gekauft. Das Blatt erklärt, daß sein Gewährsmann bereit sei, die volle Verantwortung für die von ihm angeführten Tatsachen zu übernehmen. Das Gericht werde daher die Möglichkeit haben, jeden Augenblick festzustellen, ob diese ungeheuerlichen Vorwürfe auf Wahrheit beruhen. Die Enthüllungen des „Kurjer Ilustrowany Codzienny“ (Nr. 209) haben folgenden Wortlaut:

„Polnischer Konsul in Hamburg ist ein gewisser Herr Alf. Pomian, der wahrscheinlich aus einer Familie polnischer Emigranten abstammt, jedoch in Schweden geboren und erzogen wurde. Er ist auch mit einer Schwedin verheiratet. Herr P. bekennt sich auch offen dazu, daß er Schwede sei und „daß er sich beleidigt fühlen würde, wollte ihn jemand einen Polen nennen“. Herr Pomian erdreistet sich, Beamten und Interessenten gegenüber zu behaupten, daß „die Polen eine Bande von Hunnen und Asiaten sind“ und „die Geschichte Polens ein einziges Blatt des Verrats darstellt,“ „daß die polnische Regierung sich aus einer Bande von Spitzbuben, galizianischen Juden, Idioten usw. rekrutiert.“ Seine Mission als Vormund der Polen faßt der Konsul Pomian dahin auf, daß er öffentlich auch solche Sätze gebraucht: „Dumm sind diejenigen Polen in Deutschland, die ihr Polentum bewahren, denn würden sie sich germanisieren, so hätten sie ein besseres Los!“

Der Herr Vizekonsul, Dr. Kazimierz Schwarcenberg-Czerny, predigt folgenden Grundsatz: „Unterdrückt dieses Pack!“ Welche Achtung er sich mit seiner Aufrichtigkeit erworben hat, davon legt die Tatsache Zeugnis ab, daß man in der Kanzlei des Konsulats geradezu skandalöse Ausdrücke hören kann, die an seine Adresse gerichtet sind. Herr Czerny schreckt auch davor nicht zurück, den mit seiner Tätigkeit unzufriedenen Polen mit der deutschen Polizei zu drohen.

Kassierer des Konsulats war ein gewisser Henryk Skierski (bereits verhaftet), Schlosser und Kinooperateur von Beruf, der seit etlichen Jahren in Hamburg wohnt. **Dieser Herr hat im Laufe einiger „arbeits“reicher Jahre im Konsulat drei mehrstöckige Häuser in Hamburg, Villen mit einer hervorragenden Einrichtung, zwei Läden, etliche Autos und andere „Kleinigkeiten“ erarbeitet.** Dies war nicht allzu schwer, da die riesige Inflation in Deutschland solchen Kassenmanipulationen in ungewöhnlicher Weise günstig war. Mit Wissen der Konsuln zog er fast sämtliche Gebühren in hochwertigen Valuten ein, buchte sie jedoch ausschließlich in deutscher Mark. Diese Rechnungen wurden oft erst nach einer Reihe von Monaten abgeführt, waren also in Anbetracht der riesigen Devalvation der deutschen Mark Groschen gleich, ja sogar Bruchteilen davon, und die Dollars, Pfunde, Gulden und Franks blieben in den Händen des Personals des Konsulats. Die geringen Einkünfte in deutschen Mark wurden gleichfalls in entsprechender Weise verwendet, da der vorsichtige Kassierer im Bureau des Konsulats — ein Handelsbureau für Rechnung des polnischen Staatsschatzes unterhielt. Man verschmähte auch nicht den Valutenhandel und erhob durch nichts begründete erhöhte Gebühren für die Verwaltung.

Kein Wunder, daß in Anbetracht einer solchen Wirtschaft die ehrlichen jungen Konsulatsbeamten ihrer Entrüstung lauten Ausdruck gaben, und sich an die polnische Vertretung in Berlin mit der Bitte wandten, eine Kommission zu entsenden, die diesen Mißbräuchen ein Ziel setzen sollte. Einige Tage nach der Entsendung dieser Kommission entließ der Konsul ohne jeglichen Grund sechs Beamte, somit fast die Hälfte des Konsulatspersonals.

Die „Rzeczpospolita“ (Nr. 209), die diese Enthüllungen vom „Kurjer Ilustrowany Codzienny“ übernommen hat, wirft dem Departementsdirektor im Außenministerium vor, daß er eine vollkommene Unfähigkeit in der Auswahl seiner Leute bewiesen habe und fordert, daß er durch seine Demission Buße tun solle.

Der neue ökumenische Patriarch.

Der Patriarchenkonflikt, der durch viele Monate hindurch Gegenstand und Anlaß heftiger Gegensätze zwischen der hellenischen und türkischen Republik war und der die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Angora und Athen ernstlich zu gefährden drohte, ist beigelegt worden. Zwischen den zwei Staaten ist es nach langen Verhandlungen endlich zu einem Einverständnisse in der Patriarchenfrage gekommen. Dieser Tage bestieg Basilius III. unter voller Zustimmung beider Regierungen den seit einigen Monaten verwaisten ökumenischen Thron.

Der neue Patriarch ist ein Prälat von umfassender Bildung und weit über die Grenze seiner Kirche hinaus als hervorragender Theologe und Literat bekannt. Als Leiter des Seminars von Phanar erwarb er sich allgemeine Anerkennung wegen seiner wertvollen Dienste, die er der Ausbildung des griechisch-orthodoxen Klerus angedeihen ließ. Seit dem Zwischenfall von Anchialos in Bulgarien, wo er als Metropolit dieser Diözese während eines Brandes, wie durch ein Wunder dem sicheren Tod entging, ist sein Name überall bekannt. In der Folgezeit verwaltete er die Diözese von Nikäa, Sitz des ersten ökumenischen Konzils, dessen 1600. Wiederkehr dieser Tage von der anglikanischen Kirche mit großem Pomp gefeiert wird. Die Thronbesteigung des ökumenischen Patriarchen Basilius III. erfolgt in einem für die Geschichte der griechischen Kirche bedeutungsvollen Augenblick. Der Vertrag von Lausanne setzt dem alten Statut der orthodoxen Kirche ein Ende. Von nun an wird sich die Tätigkeit des Patriarchen von Konstantinopel ausschließlich auf rein kirchliche Angelegenheiten erstrecken und politischen Fragen fernbleiben. Der ökumenische Patriarch ist somit das Oberhaupt der griechischen Kirche, Patriarch der Griechen, die im Osmanischen Reich leben, und gleichzeitig Erzbischof von Konstantinopel.

*

Besuch des bulgarischen Metropoliten in Warschau.

Aus Warschau wird gemeldet:

Der hier seit einigen Tagen weilende bulgarische Metropolit Stefan hielt mit dem Unterrichtsminister Grabski sowie dem Stellvertreter des Außenministers Morawski Konferenzen ab. Dieser Tage ist der Metropolit über Danzig zur Weltkonferenz der evangelischen und griechisch-orthodoxen Kirchen nach Stockholm abgereist und wird sich auf seiner Rückreise nach Bulgarien in Warschau einige Tage aufhalten, um sich mit der Lage der Orthodoxen in Polen noch näher bekannt zu machen.

Abd el Krim ist guter Hoffnung.

Nach einer Meldung des „Journal“ aus Rabat erließ Abd el Krim einen Aufruf an die Stämme, an seine Seite zu treten, um den Kampf gegen Frankreich und Spanien zu einem guten Ende zu führen. Er soll nach dem vom „Journal“ wiedergegebenen Text erklärt haben:

„Ihr dürft falsche Meldungen nicht glauben, die von den Feinden verbreitet werden und die behaupten, daß die Franzosen mit den Spaniern gemeinsame Sache machen. Die Spanier und Franzosen haben sich immer gehaßt und hatten nie einen anderen Gedanken, als sich gegenseitig auszurotten. Wir haben aber gute Freunde in Frankreich und Spanien. Diese versichern uns, daß eine Einigung zwischen Frankreich und Spanien nicht möglich sei und sie verfügen außerdem über genügenden Einfluß, um eine Einigung unmöglich zu machen. **Wir werden die Franzosen in kurzer Zeit zwingen,** unsere Friedensbedingungen, das heißt **die Unabhängigkeit des Rifstaates, anzuerkennen,** und uns genügend Mittel zu geben, um unser Leben ohne Sklaverei fortsetzen zu können. Wir werden die Franzosen auch zwingen, uns eine hohe Kriegsentschädigung für das von uns vergossene Blut zu gewähren. Nachdem dieses Ergebnis erzielt sein wird, werden wir uns gegen die Spanier wenden und diese um so eher besiegen, als das spanische Volk nichts davon wissen will, sein Blut für ein unfruchtbares Unternehmen zu vergießen.“

Republik Polen.

Der Senat für Erleichterung des Verkehrs mit der Tschechoslowakei.

Im Senat wurde eine Resolution angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, den Paßzwang oder mindestens den Visumzwang zwischen Polen und der Tschechoslowakei abzuschaffen und mit der tschechoslowakischen Regierung Verhandlungen über die Einräumung von besonderen Verkehrserleichterungen an gewissen Grenzpunkten einzuleiten.

Der Prozeß gegen den Mörder Botwin.

Warschau, 3. August. Nach den aus Lemberg hier eingegangenen Meldungen wurde der Prozeß gegen den Mörder Botwin, der den Polizeiagenten Cechnowski in Lemberg erschossen hatte, auf Donnerstag vertagt. Die Vertagung ist darauf zurückzuführen, daß die Behörden die Namen der am Morde Mitbeteiligten erfahren wollen. Außerdem wolle man auf die Spur derjenigen kommunistischen Organisation kommen, die das Attentat auf Cechnowski befohlen hat. Botwin hat bisher keinen Menschen verraten. Er selbst verhält sich im Gefängnis sehr ruhig. Es ist für ihn außer Frage, daß er nach Sowjetrußland ausgetauscht werde.

Die Streichholzindustrie gefährdet.

Warschau, 3. August. Holzhändler und -Industrielle sowie Exportfirmen haben an den Landwirtschaftsminister eine Eingabe gerichtet, in der sie gegen die Erhöhung des Eisenbahntarifs für Espenholz protestieren und bitten, daß er wieder herabgesetzt werde. Der Streichholzindustrie drohe eine schwere Krisis, wenn das nicht geschehe, denn sie werde nicht mehr mit dem Auslande konkurrieren können. In der Streichholzindustrie seien zurzeit gegen 1200 Arbeiter beschäftigt. Die Exportfirmen weisen besonders darauf hin, daß der Export, der in der Holzdrahtproduktion 100 Prozent, in der Streichholzindustrie 60 Prozent ausmache, unvermeidlich zurückgehen oder gar ganz zum Stillstand kommen werde, wodurch der Zustrom ausländischer Valuta in dieser Branche aufhören, die entwickelte Streichholzindustrie verfallen werde und Arbeiter brotlos werden würden. Der Minister wird gebeten, dafür zu sorgen, daß der Tarif unverzüglich wieder auf das frühere Maß herabgesetzt oder im schlimmsten Falle doch nur mäßig erhöht werde.

Aus anderen Ländern.

Die christliche Weltkonferenz in Stockholm.

Das Programm der großen Weltkonferenz für praktisches Christtum in Stockholm ist festgestellt. Der Kongreß wird am 19. August durch König Gustav mit einem Gottesdienst eröffnet werden. An den folgenden zehn Tagen finden die Vorträge und Verhandlungen statt. Unter den Vortragenden befindet sich auch der deutsche Reichskanzler Dr. Luther, der am 24. August über den übernationalen und überstaatlichen Charakter der Kirche sprechen soll. Der Kongreß schließt am 30. August mit einem Ausflug nach Upsala.

Die französischen Schulden an England.

London, 4. August. PAT. „Sunday Times“ erfahren, die französischen Sachverständigen in London hätten in der letzten Woche den Vorschlag gemacht, daß die französischen Schulden an England in Jahresraten von 6—7 Millionen Pfund abgetragen werden. Das englische Finanzamt habe jegliche Diskussion über diesen Vorschlag abgelehnt und eine jährliche Abzahlung von mindestens 20 Millionen gefordert, da Frankreich, nach Ansicht des Amtes, diesen Betrag zahlen könne.

Ungarische Demonstration gegen Mitglieder der interalliierten Militärkommission.

Budapest, 31. Juli. PAT. In der Ortschaft Steinamanger kam es vorgestern zu einer Demonstration gegen Mitglieder der interalliierten Militärkommission, die nach Waffen und Dokumenten eine Durchsuchung vornahmen. Der Beamte lehnte es ab, der Forderung der Kommission auf Öffnung der amtlichen Geheimfächer nachzukommen. Das Publikum nahm gegen die Offiziere eine feindliche Haltung ein, und erst unter der Deckung des Militärs konnetn sie aus Steinamanger wieder abreisen. Am Abend sprachen im ungarischen Außenministerium die Gesandten der alliierten Staaten vor, um eine Genugtuung aus Anlaß dieses Vorganges zu fordern. Wie die Blätter melden, erhielten die Vertreter der Mächte die verlangte Genugtuung, so daß der Vorgang als beigelegt angesehen werden kann.

Das waffenstarrende Europa.

Die Statistik des Völkerbundes, wonach Europa über sechs Millionen Soldaten verfügt, hat das stärkste Interesse der amtlichen Stellen und der Öffentlichkeit gefunden. Besonders unangenehm berührt die Tatsache, daß Frankreich 19,5 Soldaten auf tausend Bewohner unterhält. Die verantwortlichen Kreise in Washington weisen darauf hin, daß, wenn auch im Augenblick keine Kriegsgefahr bestehe, in Zukunft entweder der finanzielle Ruin oder Zusammenstöße unausbleiblich seien, wenn nicht abgerüstet werde.

Kleine Rundschau.

* **Unschuldig hingerichtet.** Als im Dezember 1914 der Kampf um das Münstertal tobte und man um die Gegend von Münster und Metzeral mit Zähigkeit rang, passierte es einem jungen 21jährigen Melkersohn aus Mittlach, daß er sich bei einem Gang zu einem Gutshofe in der Nähe von Metzeral verirrte und in den Bereich der französischen Linie kam. Er wurde von den Franzosen gefangengenommen und der Spionage bezichtigt. Man hielt ihm dabei vor, daß man Beweise dafür habe, daß ein Josef Jägle — dies war der Name des jungen Menschen — französische Stellungen ausgekundschaftet und an Deutsche verraten habe. Jägle bestritt, sich je mit Spionage befaßt zu haben, und wies darauf hin, daß sein Name im Münstertal sehr verbreitet sei und daß es sich um eine Personenverwechslung handeln müsse. Er wurde aber, trotzdem er seine Unschuld bis zu Ende beteuerte, vom Kriegsgericht in Gérardmer am 29. Dezember 1914 wegen Spionage zum Tode verurteilt und kurz danach erschossen. Nach dem Friedensschluß betrieb der Vater des Unglücklichen, der inzwischen selbst Franzose geworden war, mit aller Energie das Wiederaufnahmeverfahren; er erreichte auch endlich, daß seinem Antrage stattgegeben wurde. Nun hat sich im Laufe dieses Verfahrens tatsächlich die Unschuld Jägle und die Richtigkeit seiner Behauptung herausgestellt, daß er das Opfer einer Namensverwechslung sei. Das französische Kriegsgericht sprach nach einer kurzen Verhandlung den im Jahre 1914 Erschossenen frei.

* **Ein russisches Dorf von einem Massenmörder in Brand gesteckt.** Das ganze Dorf Iwankowo im Gouv. Kostroma ist durch Brandstiftung vernichtet worden. Der Täter war ein Bauer namens Gratschew, der mit der Dorfgemeinde wegen Landanweisungsfragen in Streit lag. Während die meisten Bauern auf den Feldern waren, setzte er die leichten Strohdächer mehrerer Hütten des Dorfes in Brand und bei der Bauart russischer Dörfer verbreitete sich das Feuer mit reißender Schnelligkeit. Als die Bauern zur Rettung ihrer Hütten herbeieilten, empfing sie Gratschew mit Flintenschüssen und tötete nicht weniger als 17, darunter den Dorfpolizisten. Auch alle Pferde der Bauern erschoß er. Von dem ganzen Dorf ist nur ein Trümmerhaufen übrig. Gratschew ist geflüchtet, Soldatenabteilungen durchstreifen die umliegenden Wälder, um ihn zu fangen.

* **30 mal zum Tode verurteilt.** Wie aus Charbin gemeldet wird, wurde dort der russische Bandit Kurniłow vom chinesischen Gericht 30 mal zum Tode verurteilt. Kurniłow verfügte über eine geradezu unmenschliche Kraft, er hatte etwa 1000 Verbrechen auf dem Kerbholz und doch gelang es ihm bis dahin, sich dem Auge des Gesetzes zu entziehen. Die Vollstreckung des Urteils erfolgte in einer noch nie dagewesenen Weise. Der chinesische Henker würgte den Verurteilten bis zur Bewußtlosigkeit des Opfers 20 mal, um ihn dann nach einigen Stunden endgültig zu erhängen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 178.

Bromberg, Mittwoch den 5. August 1925.

Pommerellen.

Die staatliche Oberförsterei Gildon

(Gieldan), Kr. Konitz, verkauft durch Submission Nutzholz aus den diesjährigen Schlägen. Die Submission findet am 17. August, vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei der Oberförsterei statt. Zum Verkauf gelangen: Los 1, Försterei Okreglik, Sammelhieb, 223 Stück 1.—4. Klasse, zusammen 218.03 m³. Los 2, Försterei Ostrowo, Sammelhieb, 390 Stück 2.—4. Klasse, zusammen 349,95 m³, beide Lose zusammen 467,98 m³. Schriftliche gestempelte (à 2 Złoty) und versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Submisja na drzewa" sind bis zum 17. August vormittags 9.45 Uhr, einzureichen. Die Öffnung der Offerten erfolgt um 10 Uhr vormittags. Die Bestätigung des Kaufes wird für die Direktion der staatlichen Wälder in Bromberg vorbehalten.

4. August.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Der Westmarkenverein als Mietpreller.** Im Oktober v. J. mietete bei einem hiesigen Hausbesitzer eine Parzellierungsgesellschaft einige Räume zu Bureauzwecken. Nach einiger Zeit machten andere Leute den Hauswirt darauf aufmerksam, daß in seinem Hause der Westmarkenverein sein Bureau habe. Ohne Wissen des Hauswirtes ist dieser Verein von der Parzellierungsgesellschaft aufgenommen worden. Etwas später gab die Parzellierungsgesellschaft die Räumlichkeiten auf und der Westmarkenverein blieb allein zurück und zahlte die zwischen Hauswirt und Parzellierungsgesellschaft vereinbarte Miete stillschweigend weiter. Mit der Zeit blieb aber der Westmarkenverein mit der Miete zwei Monate im Rückstande. Der Sekretär des Vereins wurde um Zahlung der Miete ersucht. Dieser behauptete, kein Geld zu haben und wies den Hauswirt an die Zentrale in Thorn. Diese teilte aber mit, daß die Zahlung der Miete Sache des Sekretärs wäre. Als der Sekretär immer behauptete, daß er kein Geld bekommen habe und nicht zahlen könne, wendete sich der Hauswirt an den Präses des Westmarkenvereins, Dr. Maj, und bat um Zahlung, was auch versprochen wurde. Es wurde die Miete für Juni bezahlt, aber in diesen Tagen war sie wieder für drei Monate im Rückstande, weshalb der Hauswirt die Wohnung zum 1. September kündigte. Ohne Zahlung der Miete wollte der Sekretär in diesen Tagen die Bureaumöbel aus den Räumen durch Leute des Spediteurs Schimmelpfennig abrollen lassen. Der Hauswirt machte die Leute und den Sekretär darauf aufmerksam, daß die Gegenstände für die rückständige Miete gepfändet seien, daher nicht entfernt werden dürften. Auch der herbeigeeilte Polizeibeamte warnte die Leute vor Entfernung der Möbel und ging dann. In Gegenwart des Polizeibeamten drohte der Mieter, den Hauswirt die Treppe hinunterzuwerfen. Als die Speditionsarbeiter zögerten, die Möbel aus der Wohnung zu nehmen, faßte der Sekretär selbst an. Der Hauswirt und seine Frau wollten ihn daran verhindern und hielten die Möbel fest. Der Mieter gab darauf der Frau des Wirtes einen Stoß an die Brust, daß sie rückwärts gegen die Tür geschleudert wurde. Auch der Hauswirt wurde gegen die Wand gestoßen. Der Körper der Frau des Hauswirtes zeigte von dem Stoß blutunterlaufene Stellen. Der Staatsanwaltschaft ist von dem Vorfall Anzeige gemacht. *

□ **Die hiesigen Mühlen zahlten am Montag 9,50 Zl. für den Roggen.** Eine weitergehende Brotpreissenkung ist noch nicht eingetreten. *

. **Ein schwerer Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum Sonntag in der hiesigen Filiale der Danziger Raiffeisenbank verübt. Neben dem Bankgeschäft befindet sich eine Vorkosthandlung. Der Ladenraum war durch einen Nachschlüssel geöffnet. Von dem Laden aus war durch Hinausstoßen von Ziegelsteinen ein Loch in die Mauer gemacht. Durch dieses waren die Einbrecher in den Kassenraum gedrungen. Es sind wahrscheinlich Spezialisten aus Warschau, denn sie waren mit ganz modernen Einbrecherwerkzeugen versehen. Sie haben sich eines modernen Gasschneideapparates bedient. In die starke Stahltür des Geldschrankes, die noch einen Betonkern hat, wurden kunstgerecht drei runde Löcher eingeschnitten, durch welche die Riegel zurückgeschoben wurden. Glücklicher Weise war der größte Teil des Barbestandes der Bank fortgeschafft, so daß den Einbrechern nur ein Betrag von zirka 500 zł in die Hände fiel. Ein Scheck von 1000 zł, den man anfänglich auch vermißte, wurde nachträglich aufgefunden. Der Schaden ist daher nicht wesentlich. Es handelt sich in der Hauptsache um den Sachschaden am Inventar. Die Bank ist zudem noch mit einem hohen Betrage gegen Einbruchsdiebstahl versichert. Die sogleich herbeigeholte Polizei erschien mit einem starken Aufgebot von Mannschaften und stellte die üblichen Ermittelungen an. Es wurden auch photographische Aufnahmen von den Örtlichkeiten gemacht. Aus dem zurückgelassenen Diebeshandwerkszeug ist zu ersehen, daß es sich bei den Einbrechern um Spezialisten auf dem Gebiete der Geldschrankknackerei handelt. Wie wir soeben erfahren, sind in der Bankeinbruchsangelegenheit bereits zwei Verhaftungen erfolgt. Das neben dem Bankgeschäft gelegene Vorkostgeschäft soll in voriger Woche seinen Besitzer gewechselt haben, daß anzunehmen ist, die Übernahme wäre nur mit dem Gedanken erfolgt, den Bankraub auszuführen. Es fiel auch auf, daß eine schwere und eine leichtere Kohlensäureflasche und andere Apparate ohne jedes Aufsehen in den an der Hauptstraße gelegenen Laden gebracht und dann durch die Neueröffnung in das Banklokal befördert wurden. Der Pächter des Geschäfts und eine andere Person sind daher verhaftet. *

* **Eine Schaufensterscheibe** in dem Schuhgeschäft Ecke Mickiewicza-Sienkiewicza wurde am Sonnabend nachmittag dadurch zertrümmert, daß die Deichsel eines Gefährtes, das einem andern ausweichen wollte, in die Scheibe geriet. *

Thorn (Toruń).

—* **Stadtverordnetensitzung.** Zu Beginn der Sitzung fand die Vereidigung neuer Magistratsmitglieder statt. Danach wurde die Besteuerung von Hausgärten an den Straßen erörtert. Seinerzeit hatte man beschlossen, von Gärten, welche an solchen Straßen liegen, die eine Verbreiterung des Bürgersteiges unbedingt erfordern, eine Steuer zu erheben, um auf diese Weise die Gartenbesitzer zur Abgabe des nötigen Verbreiterungsstreifens zu zwingen. Die Wojewodschaft wollte jedoch die Erhebung einer solchen Steuer nicht bestätigen, weshalb beschlossen wurde, sich nochmals um Bestätigung der Steuer zu bemühen. Eine längere Diskussion entwickelte sich bei dem Antrag eines Gnesener Denkmalskomitees, wonach um eine Beihilfe von 200 zł zum Bau eines Denkmals für Bolesław Chrobry gebeten wurde. Stadtv. Antczak war gegen eine solche Beihilfe, und sein Antrag, das Geld lieber zum Bau von Ferienkolonien für Kinder zu verwenden, wurde auch angenommen. Stadtv. Barański stellte den Antrag, eine Information einzuziehen, ob die 5 gr, welche über den Normalpreis (15 gr) von der Straßenbahn erhoben werden, auch wirklich zum Ankauf von Motoren usw. dienen, da es andernfalls unerklärlich wäre, daß in Thorn die teuerste Straßenbahnfahrt ist. Die Untersuchungskommission, welche die Wirtschaft des Elektrizitätswerkes kontrollieren sollte, konnte keinen Bericht abgeben, da die Untersuchungsarbeiten noch nicht beendet waren. Der bisher noch nicht verschüttete Kanal des ehemaligen Stadtgrabens an der Mellienstraße (ul. Mickiewicza) soll jetzt zugeschüttet werden; das Geld hierzu gibt die Wojewodschaft. **

—dt. **Die Wasserbauinspektion** unternimmt in diesen Tagen am Weichselufer Messungen und werden hierbei die Beamten auf verschiedenen Stellen die am Weichselufer liegenden Ländereien betreten müssen. Der Stadtpräsident fordert deshalb die Besitzer solcher Ländereien auf, diesen Beamten keinerlei Schwierigkeiten zu machen, sondern evtl. mit Rat und Hilfe beizustehen. **

* **Aufkauf der Winkelhausenschen Fabrik durch die Spiritusmonopolverwaltung.** Wie aus sicherer Quelle verlautet, wurde die Thorner Filiale von Winkelhausen durch die Regierung aufgekauft und von den zuständigen Behörden übernommen. Nach Beendigung der nötigen Vorarbeiten sollen auch die Hauptfabrik in Stargard und andere Likörfabriken in Thorn und anderen Städten von der Spiritusmonopolverwaltung aufgekauft werden. **

—* **Ein Stubenbrand** entstand in der Wohnung der Modistin Maruszewski in der Sandstraße (ul. Piaskowa). Der Brand konnte noch vor Eintreffen der Feuerwehr durch Mitbewohner gelöscht werden. **

—* **Taschendiebstahl.** Während des letzten Wochenmarktes wurde einem Boleslaus Krukowski die Brieftasche mit größerem Geldinhalt gestohlen. **

□ **Aus dem Landkreis.** Kürzlich stürzte auf dem Rittergut Wibsch (Wypczik) ein eiserner Torflügel aus den Angeln, als man das Tor abends schließen wollte. Ein Mädchen wurde so erheblich verletzt, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte. **

—* **Briesen** (Wąbrzeźno), 3. August. Ein großes Unwetter verbunden mit Sturm und Gewitter, ging am vergangenen Sonnabend über Stadt und Umgegend nieder und hat erheblichen Schaden angerichtet. Die elektrische Leitung wurde an verschiedenen Stellen zerstört, so daß die Stadt eine Zeit lang ohne Licht und verschiedene Fabrikanlagen ohne Kraft waren. In einen der großen Bäume auf dem Schulhofe der Knabenschule schlug der Blitz ein und zerspaltete den Baum. In dem nahen Nielub schlug der Blitz in das Wohnhaus des Landwirts Langowski. Zum Glück war es ein kalter Schlag, der nicht zündete. Telephon- und Telegraphendrähte wurden fast überall beschädigt.

ff **Culm** (Chełmno), 3. August. Der Andrang mit Gurken, die seit altersher in der hiesigen Stadtniederung angebaut werden, ist so groß, daß die Einlegereien hierselbst nicht alle Gurken abnehmen können. In Grenz (Granica) verladet ein Kahn wöchentlich zweimal, kann aber die angebotene Menge ebenfalls nicht aufnehmen. Die Preise gehen daher stetig herunter. Während die Einlegereien pro Schock nur noch 1.10—1.50 zahlen, zahlt der Kahn, der anfangs 14 zł pro Zentner zahlte, jetzt noch 9—10 zł pro Zentner.

—* **Culmsee** (Chełmża), 3. August. In den letzten Tagen haben ca. 40 Personen, die für Deutschland optiert hatten, unsere Stadt verlassen. — Bei der Ausreise nach Deutschland wurde dem Bureauvorsteher Ernst Meyer auf der Fahrt nach Bromberg die Brieftasche mit seiner ganzen Barschaft und sämtlichen Ausweispapieren gestohlen.

—dt. **Löbau** (Lubawa), 3. August. Seit der vergangenen Woche ist eine Autoverbindung zwischen Löbau, Neustadt und Dt. Eylau (Janielnik) errichtet worden. — Die Autoomnibusse fahren von Löbau über Samplawa, Rakowitz, Radomno nach Dt. Eylau und zurück.

* **Neumark** (Nowemiasto), 3. August. Eine traurige Zeitnotwendigkeit veranschaulicht die Bekanntmachung der Oberförsterei Mscin bei Neumark. Sie verlautbart, daß an einem bestimmten Tage im Waldgelände der Försterei Versuche zur wirksamen Bekämpfung schädlicher Kerbtiere durch Ausstreuen von Giftpulver aus Militärflugzeugen vor sich gehen werden. Im Augenblick des Vergiftens der Waldteile werden Tafeln mit der Aufschrift „Wald vergiftet" erscheinen. Alsdann ist das Befahren des betroffenen Geländes, das Sammeln von Gras, Beeren und Pilzen bis zum Widerruf verboten.

k. **Neumark** (Nowamiasto), 2. August. In der Nacht zum 24. Juli entsprang dem hiesigen Gefängnis der Untersuchungsgefangene Erwin Egrest, von Beruf Müller, verhaftet wegen Einbruchdiebstahls. Der Gefangene nahm den in der Zelle stehenden Kachelofen auseinander, bei dem sich die Feuerung im Korridor befindet, und gelangte dann durch die Ofenöffnung auf den Korridor. Von hier stieg er durch das Fenster auf das Dach und vom Dache kam er mit Hilfe des Blitzableiterdrahtes ins Freie. Nach dem Ein- und Ausbrecher wird gesucht.

* **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 2. August. Ein Unglücksfall mit Todesfolge ereignete sich am vorletzten Montag in Wilhelmsmark (Dworzysko). Der Eigentümer Klawonn war bei dem Besitzer Wilhelm Klawonn mit Strohaufladen beschäftigt. Durch plötzliches Zurückgehen des Leiterwagens stieß das hintere Bodenbrett so heftig gegen den Leib des Kl., daß er nach fünftägigem qualvollen Leiden infolge innerer Verletzungen starb. Die Ehefrau mit drei Kindern betrauern den Verlust ihres Ernährers.

et. **Tuchel** (Tuchola), 3. August. Ein Schadenfeuer wütete in Kl. Glowka bei Gr. Schliewitz, hiesigen Kreises, drei Bauerngehöfte brannten vollständig nieder. — Nach dem Genuß von Sauerkirschen, auf welche er eisig kaltes Wasser getrunken hatte, verstarb nach 2tägigem Kranksein der Besitzer K. in Gr. Bislaw, Kreis Tuchel. — Die grauen Krähen haben sich im Gelände einiger Ortschaften im Kreise derartig vermehrt, daß sie in der jetzigen großen Überzahl zu einer wahren Plage geworden sind. Ganz in der Nähe von Tuchel haben die sonst auch nützlichen Vögel einen Erbsenschlag von mehreren Zentnern Aussaat vollständig enthülst. Auf und ab im Kietschbachtal hatte noch vor wenigen Jahren der Kiebitz, einer unserer ersten geflügelten Frühlingsboten sein Quartier; jetzt vermißt der Landmann und der Naturfreund das anheimelnde Flugbild des Lenzverkünders, die lästigen Krähen haben den anmutigen Vogel vertrieben. In Sluppi, hiesigen Kreises, bringt ein Landwirt den Erntearbeitern das Vesperbrot; der Korb, mit einem Leinentuch bedeckt, wird zur Seite gestellt. Als aber in der Arbeitspause das Essen verteilt werden sollte, war der Korb leer. Die grauen Vagabonden hatten ihn geleert. Dem Lehrer im Ostrowo, Kreis Tuchel, kamen seit einigen Tagen Hühnereier aus dem Stalle auf unerklärliche Weise abhanden. Die Beobachtung ergab, daß eine graue Krähe der Dieb war.

Pianos Bewährte Fabrikate (Auslandsware) :: Preise konkurrenzlos :: Bequeme Zahlungsweise liefert **Piano-Zentrale, Pomorska 10. Tel. 1738.** 8572 **Pianos**

Zur rechtzeitigen Herbstbestellung empfehlen wir unsere **bewährten Züchtungen** in Orig. und I. Absaat von

P. S. G. „Nordland Wintergerste“
P. S. G. „Wangenheim Roggen“
P. S. G. „Pommerscher Dickkopfweizen“.

Polsko-Niemiecka Hodowla Nasion T. z o. p. Zamarte
p. Ogorzeliny, pow. Chojnice (Pom.). 8807

Suche von sofort oder später einen

Sozius

auch stiller, für mein alt eingeführtes **Manufaktur- und Konfektionshaus** in einer größeren Kreisstadt Pommerellens, eigenes Geschäftshaus. Offerten unter **R. 9412** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“.

Wir suchen für unsere **Manufakturwaren-Abteilung** einen

1. Verkäufer

evangl. Konfession. Poln. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Bild unt. **E. 9359** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erb.

Suche zum 1. September 9337

evangel. Hauslehrer
(oder Lehrerin),

mit polnischer Unterrichtsberechtigung für den Unterrichtsbeginn von 2 Knaben (6½ u. 5½ J.). Ausführl. Lebensl., Bild, Referenz., Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. sind einzusend. an:
Frau Ilse Buettner-Schönsee, Rittergut Jeziorki-Kosztowskie, poczta **Nieżychowo**, pow. **Wyrzysk**, Obw. **Bydgoszcz.**

Malergehilfen u. tüchtige Anstreicher
sucht für dauernde Beschäftigung 9252
R. Arndt,
Bydgoszcz, Jagiellońska 74/75.

Perfekte Buchhalterin 6793
mit hübscher Handschrift (gewissenh. u. genau arbeitend), 4—5 mal wöch. je 2—3 Std. abends für dauernde Aushilfe (Bahnhofstr.) ges. Gefl. Anerb. u. **Nr. 6123** a. C. B. „Express“, Bydgoszcz.

Stellengesuche

Suche für meinen selbständigen
Beamten Herrn Nowacki,
poln. Staatsbürger, der größere intensive Güter mit Erfolg geleitet hat, eine
selbständige Stellung.
Kann Genannten bestens empfehlen. Zu jeder Auskunft ist auch **Herr Frankenstein Księżydwór** p. Dzialdowo bereit. 6243
Mettegang, Kurów poczta Osiaz pow. **Ostrów.**

Landwirt
verheirat. evangl., ohne Familie, mit gut., langjährigen Zeugn., sucht von sofort oder später **dauernde Stellung** auf Nebengut, eventl. als **Wirtschafter** auf klein. Grundstück. Offert. unt. **A. 9321** a. d. Geschst. d. Z.

Inspektor
ledig, 27 Jahre alt, kath. sucht von sofort Stellg. auf mittl. od. größerem Gute. Bin gut bekannt in allen Zweigen der Landwirtschaft. Meld. u. **S. 9292** a. d. Gst. d. Z.

Suche Stellung als
Hofverwalter
od. **Wirt**, von sof. auf gr. Gut. Bin 40 J. alt, ehrl., solide u. arbtsf., b. Landesspr. mächtig in Wort u. Schrift. Off. u. **„L. 2550“** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Holzfachmann!
Vertraut mit den ins Fach schlagenden Arbeiten, desgl. Einschlag, Verladung, Binnen- u. Ueberseeverkehr, sucht **Stellung**, gleich welcher Art. Angebote an 6270
Schramm, Warlubie, p. Swiecie.

Obergärtner
firm in sämtlich. einschlägigen Arbeiten ein. vielseitigen Gärtnerei, sucht **Stellung.** Offert. erbeten unter **J. 6269** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Müllermeister
evgl. Konfession, verh., mit kl. Familie, noch in ungekündigt. Stellung, d. poln. u. deutsch. Spr. mächt., m. Sägewerksbetrieb, Montage und jeder Arbeit vertraut, sucht Stellg. Kaution 50 bis 100 Zentn. Roggen. Langjährige Zeugnisse vorhanden. Gleichzeit. weißbuchene 9288
Bretter
zu Mühlenkämmen geeignet, prima trocken, 2—5 cm stark, 25—30 cm breit, 2.10 m lang, zu verkaufen. 9288
Mundt, Müllermeister **Wysoka Mała,** powiat **Wyrzysk.**

Suche Stellung als
Bote. Verstehe Zentralhzg. z. bed. u. elektr. Lichtreparat. auszuführen. Offert. unter **„M. 2551“** an Annoncen-Expedition **Wallis, Toruń.** 9395

Sekretärin
der poln. Sprache in Wort u. Schrift vollst. mächtig, schreibt Maschine u. stenographiert, sucht ab 1. Oktbr. Stellung auf einem Gute. Zeugn. vorh. Persönl. Vorstellung erwünscht. Angeb. unter **T. 9419** an die Geschst. d. Ztg.

Dame
mit Kenntnissen, in Buchführung u. Maschinenschreiben sucht von sofort oder später **Stellung** evtl. als Kassiererin. Off, u. **B. 9314** a. d. G. d. Z.

Musikal., kinderliebe 30-jhr. Dame, in Hauswirtsch. erfr., sucht pass. **Wirkungskreis,** auch wo Hausfr. fehlt. Off. u. **„D. 2513“** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Geb. Dame
sucht ab 1. Okt. Stelle als **Hausdame** in frauenl. Haush. Selbige ist der poln. Spr. in Wort u. Schr. vollständig mächt., schreibt Masch. u. stenogr. Persönl. Vorstellg. erwscht. Angeb. unter **S. 9414** an die Geschst. d. Ztg.

Suche v. sof. Stellg. als
Amme. Off. unter **M. 6277** an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stell. als **Wirtschafterin,** am lieb. b. einz. Hr. Off. u. **U. 6194** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Mädchen, Waise, sucht Stellung als 6296
Stütze
oder für alle vorkommenden Arbeiten.
Jenny Ganzohn, Kościerzyna, ulica Młyńska 24.

Alleinst. Frau, 34 J. alt, sucht in der Stadt Beschäftigung zu jed. Arb. Zu erfr. in der Gst. d. Z.

Mädchen von außerhalb, sucht v. sogl. Stel. a. Stütz. Off. u. **B. 6195** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Besitzerstochter
welche selbst. kocht und alle Hausarbeit verr., sucht Stellung. Off. u. **R. 6274 a. d. Gst. d. Ztg.**

Offene Stellen

Gesucht
zu sof. oder 1. 10. unverh. gebild.
Beamter
bish. Optant, der in der Lage, nach mein. Disp. selbst. zu wirtschaften. Zeugn.-Abschr., Geh.-Forderungen erb. 9411
E. Kujath-Dobbertin in Dobrzyniewo, p. Wyrzysk, Stat. Osiek.

Jungen, strebsamen
2. Wirtschaftsbeamten
beider Landessprachen mächtig, sucht von sof.
Rittergut Gądecz, Post Trzeciewiec, pow. Bydgoszcz.
Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. sind einzusenden. 9377

Zum 1. Oktbr. evtl. auch 1. Septbr. suche
2. Beamten
zur speziellen Verwendung in Vieh-, Schaf- und Pferdezucht sowie Hofverwaltung. Bewerber mit gt. Zeugn.-Abschr. meld. sich. 9408
Hasbach, Hermanowo, p. Starogard.

Zu sofort oder später junger unverheirateter
Rechnungsführer
mit landwirtschaftlich. Kenntnissen gesucht, d. den Wirtschaftsleiter in Abwesenheit vertreten kann. 9308
Herrsch. **Wierzbiczany,** in **Wielowieś Król,** bei **Gniewkowo.**

Z. 1. Septbr. wird als Eleve
gesucht ein gebildeter **junger Mann** (womöglich Gutsbesitzers Sohn). 9405
Koerner, Mlewiec, p. Rychnowo, Pomorze.

Eleve
evgl., für Hofverwaltung, auf größeres Gut im Kreise Wirsitz-Wyrzysk, sofort bzw. zum 15. 8. gesucht. 9401
Dom. Kosztowo, pow. Wyrzysk.

Jg. Zahntechniker
für Gold u. Kautschuk v. sofort gesucht. Offert. u. **H. 6266** a. d. Geschst. d. Z.

Tüchtigen, selbständig.
Brunnenbauer
welcher schmieden und etwas drehen kann, per sofort gesucht. 9358
Bedingung: ehrlich, nüchtern u. zuverlässig.
Paul Krießbach, Jabłonowo (Pomorze).

Malergehilfen Anstreicher stellt ein **Otto Freter,** 6286 **Ogrodowa 13.**

Malergehilfen
stellt ein 6289
E. Zientarski, Petersona 12, Malermeister.

Maschinisten
aber nur mit langjähr. Praxis auf Schraubendampfer, sucht
L. Szymanski
Toruń, Żeglarska 3.

Schmied
mit eigenem Handwerkszeug, wird v. sofort von der Gemeinde **Nowawieś Ujska** in dauernde Stellung ges. Elektr. Licht u. Motor ist am Ort. Bewerbg. sind zu richten an
Sołectwo Nowawieś Ujska. 9403

Tüchtigen
Stellmacher
der an Bandsäge und Radmaschine arbeiten kann, stellt sofort ein
Garbrecht, Maschinenfabrik, **Jabłonowo pow. Brodnica.** 9352

Obermeier
derselbst eine großstädt. Molkerei zu führen versteht, ehrlich u. zuverlässig ist, kl. Reparatur. an Maschinen u. elektr. Anlagen besorgt, kann sofort gegen hohes Gehalt eintreten. 9299
W. Kock & Söhne, Bydgoszcz.

6244 Suche sof. einen
Barbiergehilfen.
Schewe, Friseur, **Więcbork,** pw. Sępólno

Einen tüchtig. **Bäckergesellen** stellt von sof. ein, **Holzofenarbeiter** bevorzugt. 6259
Wilhelm Dittmer, Bäckermstr., **Nowawieś Wielka,** p. Bydgoszcz.

Molkerei-Lehrling
Sohn achtbar. Eltern, der Lust hat, Molkerei u. Käserei gründlich zu erlernen, kann sich sof. melden. 6262
Molkerei Makowiska Steindorf bei Solec (Schulitz), **A. Will.**

Zum 1. **Sept.** suche
Hauslehrerin,
zu 2 Kindern, Junge 9, Mädchen 7 Jahre alt. Meldungen und Gehaltsanspr. senden an
Gutsbesitzer Schilske, Bierzglin, pow. Września. 9413

Jung., tüchtig. Fräulein, 6302
der poln. sow. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird von sofort gesucht.
Firma Polonia, Bydg., **ul. Parkowa 3, I.**

Kassen-Fräulein
per sofort gesucht, gute Handschrift, gute Rechnerin, sowie etw. Buchführung erwünscht. Die poln. u. dtsch. Sprache, sowie gute Zeugn. erforderlich. **Kilian, Marcinkowskiego 11.**

Jg. Empfangsfrl.,
sow. **Photographin** ges. Meld. **Gdańska 153.** 6299

Für mein 4-jähriges Mädelchen suche per sof. oder später eine 9385
Kindergärtnerin
II. Klasse oder **Kinderfräulein.** Offert. nebst Gehaltsanspr., Zeugn. und Bild erbeten. 9384
Frau Süßkind, Kcynia (Exin).

Wegen Erkrankung der bisherigen suche zum sofortigen Antritt resp. 1. Septbr. 9408
Wirtin
die in allen Zweigen des ländlichen Haushaltes bewandert, mit guten Zeugnissen.
Frau **Hasbach, Hermanowo,** p. Starogard.

Suche zum 15. 8. od. 1. 9. tüchtige, jüngere
Wirtin
erfahren in allen einschlägigen Arbeiten u. Hühnerviehaufzug.
Frau **M. Tilk, Słomowo, p. Simon, pow. Toruń, Pommerell.** 9351

Suche f. groß. Schloßhaushalt auf d. Lande in Vorpommern erstklassige, umsichtige
Mamsell
od. Wirtschaftsfräul.,
d. in jeder Hinsicht mit all. einschläg. Arbeiten vertraut ist. Zeugn., Gehalts-Anspr., mögl. Lichtbild, einsenden an
Fr. v. Heyden-Linden, Stretense bei Anklam (Vorpommern). 9338

Besitzerst. als Stütze für ländl. Haushalt bei Fam.-Anschl. von sof. ges. Etwas Nähen erwünscht. Offert. unt. **O. 6279** a. d. Gschst. d. Z.

Anständ. Mädchen für Küche u. Haushalt per sofort gesucht. Empfehlungen Bedingung.
Kilian, Bydgoszcz, Marcinkowskiego 11. 6272

Mädchen für alles
für Försterei ges. 9390
Försterei Lisiekąty, poczta Owczarki, pow. Grudziądz.

Bessere **Köchin,** die zugleich Erziehung eines 5-jähr. Knaben übernehm. könnte, gesucht.
Gdańska 137, 4 Treppen. 6238

Sof. ges. e. zuverl.
älter. Aufwärterin
für den ganzen Tag.
Rohloff, ul. Zduny 16. 6300

An- u. Verkäufe

Kauf u. Verkauf von Grundstücken!
Häuser m. Geschäften, **Villen, Landgrdst.** von 50-2000 Mrg., **Getreidegesch.** m. 3stöck. Speicher, kostet 15 000 zł, Anzahl. 10 000 zł. 6198
Malek, Bydgoszcz, Gdańska 147. Tel. 1183.

Villa
6 Zimm. sofort beziehb., bei 8000 zł Anzahlung zu verkaufen. Näheres **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43. 9417

Ein Haus in **Danzig,**
Weikhmannsgasse 2, **1 Schornstein** (16 m lg., 35 cm stark), **Stangen** I. u. II. Klasse mehrere Tausend hat zu verk.; ferner **Fußbodenbretter** (gespundet und gehobelt, 30 und 26 mm stark) hat laufend abzugeben
W. Sonnenberg. Tartak i Młyn parowy, **Nowawieś Wielka,** powiat Bydgoszcz. Telefon 14. 7029

Grundstück,
geeignet für Likörfab. zu kaufen **gesucht.** Off. unter **N. 9388** an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Achtung! Optanten!
Biete zu sofort an: Landwirtschaften von 5—200 Morg., Güter i. jed. Größe, 45 kl. u. gr. Wassermühlen, Stadt-, Land- und Geschäftsgrundstücke usw. Jeder Käufer findet pass. Objekt. Ernsth. Käuf. m. Anzahlg. könn. komm.
Ostdeutsche Güterzentrale F. Weimann, Stargard (Pomm.), Breitestr. 30. Telefon 564. (Seit 1919 Flüchtl. aus Graudenz.) Besichtigung a. Wunsch im eigenen Auto. Auskunft gegen Porto. 9364

Günstige
Kauf- u. Tauschgelegenheit
durch die große Auswand. aus **Rheinland** und **Westfalen.** Habe **Gastwirtschaften, kl. u. große Geschäftshäuser, Kotten, Ein- und Zweifamilienhäuser** mit Land in Stadt, an Kolonien, und auf dem Land gelegen. 9348
Eiloff. mit Rückp. an
Franz Schlicker, Sterkrade Rheinland, Holtenstraße 34.

Stellmacherei
in Berlin-Charlottenburg zu verkauf. Auch Wohngelegenheit und gute Kundschaft vorhanden. Off. u. **N. 6122** an C. B. „Express“ Bydgoszcz. 6292

Molkerei in Pomorze,
3—4000 Ltr. täglich. Anlieferung, Näh. Danzig, ist sofort verkäuflich.
Off. unt. **G. 9361** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

„Fürbitter“
6-jährig. Fuchshengst, Sieger vieler Rennen, zu verkaufen. **Steinmeyer, Michale bei Grudziądz.** 9295

---

1 Paar große starke
Arbeitspferde
braune Wallache, 1,72 u. 1,73 groß, 10 u. 11 J. alt, verkauft preiswert
August Benoit, Dampfsägewerk, **Solec Kujawski.**

Eine junge, gutmilch. **Kuh** steht z. Verkauf. Dr. **Warmińskiego 14.**

Wolfshund
rassig, scharf, verk. billig 6257 **Hetmańska 15, I, r.**

Reinrassige weiße
Wiener Kaninchen
von in Graudenz prämiiert. Vatertier, verkauft mehrere Paar
Hasso Hasbach, Hermanowo, p. Starogard. 9402

---

1 Kinderbettstell mit Matratze zu verkaufen. **Kordeckiego 28, II.**

Achtung! Deutsche Optanten!

Grundstück

in bester Lage eines im Sommer und Winter meist besuchten deutschen Gebirgskurorts mit großem Laden 11 × 7 m.: Schaufenster, umstandshalber sofort mit gut sortiertem Lager in gangbaren Sportartikeln **zu verkaufen.**
Bei Kaufabschluß erfolgt sofort Räumung des ganzen Hauses; beschlagnahmefreie 6-Zimmerwohnung, Küche, Bad, Mädchenkammer, elektr. Licht, Gas, Wasser.
Verkaufspreis 65.000 Rtm.; bei Kaufabschluß die Hälfte erforderlich. Anfragen an
„Industria“ Katowice,
Skrzynka pocztowa 167. 9402

Achtung!
Etwas für Liebhaber, die sich im Freistaat ankaufen wollen.
220 Morgen mit Gastwirtschaft,
vollem Ausschank, großer Garten in einem sehr beliebten Ausflugsort von Danzig, mit gutem und reichlichem toten und lebenden Inventar, gute massive Gebäude, sowie 3 Leutehäuser, eigene Jagd, selbständiger, Amtsbezirk mit voller Ernte, sofort zu verkaufen. Zur Übernahme sind 75—100000.—Gulden als Anzahlung erforderlich. Es wollen sich nur ernste Reflektanten, denen obige Anzahlung zur Verfügung steht, bei mir melden.
Nathenow, Danzig, Tel. 3644, v. 8—4 Uhr.

Ich beabsichtige meine in einer Kreisstadt der Neumark (ca. 12000 Einw.), an der Hauptverkehrsstraße, allerbeste Geschäftslage, geleg.
drei Grundstücke
in welchen ich seit einigen Jahren Handel mit Motorfahrzeugen und Fahrrädern betreibe, ca. 400 qm Werkstatt und Geschäftsräume, in Hauptverkehrsstraße gelegenen zwei Läden, welche mit ca. 5000 Mk. Jahresmiete vermietet sind, **zu verkaufen.** Geschäft mit Warenlager, Werkstatteinrichtg., Material, sowie 3 Lohn- und Fahrschulwagen müssen m. übernomm. werden. 5-Zimmer-Wohnung wird frei. Angebote unter **A. E. 2468** an die Geschäftsstelle der **Ostdeutschen Landeszeitung Arnswalde** (Neumark). 9387

Günstig für Optanten
empfiehlt zum sofortigen Abschluß
Stadt- u. Landgrundstücke
in Ostpreußen, meist Kreis Neidenburg geleg.
„Osmawa“
Abteilung Grundstücksvermittlung,
Inh. **Reinhard Jacob,**
Neidenburg Ostpr. **Hotel Keßler.**

---

1 Geschäftsgrundstück
bestehend aus massivem Wohnhaus u. Lagerräumen, große helle Schuppen und großer Hofraum für jedes Geschäft geeignet, auch für Vieh- und Pferdehändler, in der Nähe des Bahnhofs Köslin, an der Hauptstraße und Markt gelegen, ist anderer Unternehmungen wegen sofort preiswert zu verkaufen. 2 Wohnräume sofort frei, weitere Zimmer können mit wenigen Kosten hergerichtet werden.
Auskunft erteilt 9391
Rudolf Grzybowski, Spedition,
Köslin (Pomm.)

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska. 8578

Motorrad
engl. **„Douglas“,** Modell 1925, mit Luxusbeiwagen, 6 P. S., 2 Zylinder, von oben gest. Vent., fast neu, mit allen Schik. ausger., wegen Militärang. billig zu verkaufen. Off. unt. **L. 6275** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schwarzer 9298
Bechstein-Flügel
fast neu, in Grobowo, Bahnstation Pruszcz, (Prust), verkäuflich. Zu erfr. bei **Steinmeyer, Michale b. Grudziądz.**

Schrotmühle
möglichst Steine, neu od. gebraucht, 1—20 m Durchmesser, kauft 9336
Molkerei Romanowo b. **Czarnków.**

Suche zu kaufen:
Gleichstrom-Motor
110 Volt, ca. 1 P. S. stark.
Goertz, Gorzechówko bei Jabłonowo. 9506

Gebr. Badeofen
für Kohlenheizg. ges.
Sentkowski, Nakło, 9234 Kreistierarzt.

Kochherd
echt westf., mit 5 m Rohr für 150 zł z. verk.
Wilke, Gdańska 159.

---

1 Indian-Motorrad
mit Beiwagen, zu verk Offerten unt. **W. 9319** an die Geschst. d. Ztg.

Ein paar konische
Mühlenräder
1:1½, Holz auf Eisen, sowie Transmissionslager, stehend m. Ringschmierlagern, Bohrg. 50-75 mm, so gut wie neu, hat billig abzugeben. Offerten unter **A. 6218** a. d. G. d. Z.

---

2 Obstpflückleitern,
10 und 12 Mtr. lang, **sucht** zu kaufen. 9381
G. Franz, b. **Nowe, Pomorze.**

Verpachte oder verkaufe mein
Grundstück
14 Morgen groß, guter Boden, mit voll. Inventar. Offerten unter **P. 9407** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Tausche
sonnige 3-Zimmer-**Wohnung** mit Bad in Bydgoszcz (Bromberg) gegen ebensolche in Deutschl. (Stadt m. höh. Mädchenschule). Anfr. u. **P. 6283** a. d. Gst. d. Z.

Zwei Zimmer
mit oder ohne Möbel sofort gesucht. Angeb. 6285 **Hellwig, Długa 53.**

Hotel
in bester Lage d. Stadt Bromberg (Bydgoszcz) sofort billig zu vermiet. oder zu verkauf. Gefl. Offerten unt. **G. 6253** an die Gst. dieser Ztg.

Eine heizbare **Werkstatt**
zu vermieten. 6295
Ausk. **Gdańska 48, 1 Tr.**

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. z. verm., nur an solid. Herrn, bei **Jahnke, Gdańska 24.**

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 6258 Jagiellońska 36, I.

Möbl. Zimmer sep. Eingang, sof. zu verm. **Św. Jańska 14, I. r.**

Gr. gut möbl. **Zimmer** m. Pens. z. verm. 9386 **Gdańska 147, 1 Tr., r.**

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. **Cieszkowskiego (Moltkest.) 11, I. l.**

Schlafstelle zu verm. 6298 **Długa 57, Hof, r.**

Pensionen

Landaufenthalt
bietet **Mühle Waldowo-Szlach.,** pow. Chełmno. Idyllische, geschützte Lage, schöne Zimmer, gute Verpflegung. 8841
O. M. Schilling.

Für mäßig. Preis findet **Lehrerin** angenehmen
Landaufenthalt
wenn sie 10 jähr. Mädchen Nachhilfestd. gibt bis 1. Oktober. Zu erfr. bei **Krüger,** 6282 **Piotra Skargi 9, I Tr.**

Noch 2 Schüler finden z. 1. 9. **gute Aufnahme** b. Frl. **Gramatzki, Cieszkowskiego 5** (Moltkestr.)

Pension.
Gute sorgfält. Pflege u. Aufsicht für **Schüler** aus gut. Hause, Beaufsicht. d. Hausarb. Mathem., Latein, Franz., Englisch. Offert. unter **M. 6276** a. d. Gst. d. Ztg.

Pachtungen

Suche per sofort eine
Dampf- od. Wassermühle
zu pachten, evtl. m. kl. Anzahlung zu kaufen.
Paweł Nowak, Müllermstr., **Oborniki,** Dworcowa 72. 9410

Erfahrener
Molkereifachmann
ev., poln. Staatsangeh., Leiter einer Genossenschaftsmolkerei, sucht **Guts- od. Molkereigenossensch.** zu pachten. Offert. zu richten u. **O. 9100** a. d. Gst. d. Z.

Für eine 300 Mrg. grß. Wirtschaft
wird deutscher Pächter gesucht. Erforderl. Kap. 10—15000 zł. Off. unt **C. 9186** a. d. Gschst. d. Z.

Tüchtiger
Landwirt als Pächter
für 160 Morgen groß. Grundstück in hoher Kultur (Weizenboden), der Kaution stellen kann, wird von sofort gesucht. Bewerbungen unter **P. 9134** an die Geschäftsst. **A. Kriedte, Graudenz** erbeten.

Der Mord in Konitz aufgeklärt.

Von seinem Kameraden ermordet!

Der Mord und der versuchte Raub im Finanzamt wurde nicht von Berufsverbrechern und Einbruchsspezialisten ausgeführt, sondern allem Anschein nach von einem Gelegenheitsverbrecher verübt. Die Täter haben nach der Ermordung des Wachtpostens mit dem Karabiner (!) des Toten versucht, den Geldschrank zu sprengen, was ihnen natürlich nie gelingen konnte. Der Lauf des Dienstgewehrs des ermordeten Polizisten ist etwas verbogen, der Kolben teilweise zersplittert und Blutspuren finden sich am Griff und Riemen. Auch die Kasse weist entsprechende Spuren gewaltsamer Versuche auf, sie zu öffnen. Die Gerichtskommission nahm photographische Aufnahmen der Lage des Leichnams vor, fertigte Fingerabdrücke der Verbrecher an und konnte auch die Spuren der Mörder haargenau auf Glas zeichnen, so daß bereits wichtige Fingerzeige für die Person des oder der Täter gewonnen wurden. Auch Haare der Verbrecher, die von dem Polizeiposten anscheinend bei einem grauenhaften, heroischen Kampf dem Angreifer entrissen wurden, sind in den Händen des Toten vorgefunden worden. Sonderbar mutet es an, daß das Gebäude des Finanzamtes ausgerechnet die Nummer 13 trägt. Ein böses Omen.

Wie das „Kon. Tagebl." weiter erfährt, kamen erst in der dritten Nachmittagsstunde per Auto die Polizeihunde aus Dirschau und Thorn an. Zur gleichen Zeit wurde der Leichnam des Ermordeten von der Staatsanwaltschaft freigegeben. Er wurde auf einer Tragbahre ins städtische Krankenhaus überführt und dort aufgebahrt. Die Polizeihunde wurden nunmehr auf die Blutspur in der Schäferbergstraße gesetzt und konnten diese bis in die Nähe der Schönfelder Chaussee verfolgen, wo sie die Spur verloren. Regen und Marktbetrieb hatten, was wir ja schon in unserem ersten Bericht befürchteten, die weitere Verfolgung unmöglich gemacht. Eine weitere Blutspur führt vom Tatort durch die Bahnhofs- und Danzigerstraße über den Hauptmarkt. Hier hatte die Polizei Vorsorge getroffen, die Spuren, allerdings erst nach dem Regen, durch Bedeckung mit Steinen und Gefäßen sowie durch Markierung mit eingesteckten Brettern vor dem Marktverkehr zu schützen. Leider etwas reichlich spät.

Sicher ist jedenfalls, soweit aus der Spur zu ersehen, daß sich die Verbrecher nach der Grenze gewandt haben. Es sind inzwischen bereits mehrere Verhaftungen erfolgt. Der ermordete Polizist hat 19 Stiche und Schnitte an Kopf und Gesicht davongetragen.

*

Der Mörder verhaftet.

Wie mitgeteilt wird, ist es der Polizei schnell gelungen, den geheimnisvollen Mord aufzuklären. Bereits in der Nacht von Sonntag zu Montag wurde der Wachtmeister Jagoda als des Mordes und versuchten Raubes verdächtig verhaftet und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert. Jagoda ist geständig, seinen Kameraden Szymczak in der Nacht von Freitag zu Sonnabend im Finanzamt ermordet zu haben. Dem Kommandanten der Staatspolizei Herrn Trawicki war es am Tage nach dem Morde aufgefallen, daß J. im Dienst fehlte; er hatte sich krank gemeldet. Kommandant Trawicki schöpfte Verdacht und sandte einen Polizeiposten zu Jagoda, der von der Frau des J. abgefertigt und nicht hineingelassen wurde, da J. schwer krank sei. Hierauf entsandte der Kommandant einen Oberwachtmeister. Auch dieser wurde nicht vorgelassen, verschaffte sich aber Eintritt und fand J. im Abort mit Verbänden an Händen, Arm und Kopf. Auf diese Meldung hin ließ Kommandant Trawicki den Verdächtigen sofort verhaften. Bei seiner Vernehmung sagte der Mörder aus, daß er als Polizeifunktionär nur ein geringes Gehalt bezöge und eine große Familie zu ernähren habe. Da er hierdurch in Schulden geraten war und befürchten mußte, seine Stellung zu verlieren, habe er sich nicht anders helfen können und den Einbruch versucht. Den widerstrebenden Polizisten Szymczak habe er mit einem Rasiermesser bearbeitet, wobei auch er die Wunden erhalten habe. Eine genaue Darstellung der Mordtat wird die eingehende Vernehmung ergeben.

Rundschau des Staatsbürgers.

Einmalige Gehaltszulage für die Eisenbahner beantragt.

Der Vorstand des polnischen Eisenbahnerverbandes in Warschau hat eine Eingabe an den Ministerrat gemacht um Zuerkennung einer Beihilfe in Höhe von 50 Prozent des zuletzt erhaltenen Monatsgehaltes.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. August.

Im Osten Brombergs.

Gemeint ist hier mit dem „Osten" Brombergs nicht ein bestimmtes Stadtviertel, wie etwa „Berlin O." oder „Berlin W.", sondern das östliche „Vorland" unserer Stadt, das heißt alles, was östlich etwa der gedachten Linie zwischen dem ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Institut und der Gasanstalt liegt.

Auf diesem „Vorlande" nun bemerkt der Spaziergänger eine für unsere Stadt verhältnismäßig rege Bautätigkeit. An der Brahe angefangen, muß zunächst der Ausbesserung des Braheufers an der Bollmannstraße und an anderen Stellen lobend Erwähnung getan werden. Wie bereits kurz berichtet, ist an den Stellen des Ufers, wo die aus großen Feldsteinen bestehende Ufereinfassung schadhaft war, die alte Einfassung entfernt und die Pflasterung der Böschung ganz neu vorgenommen worden. Das Ufer bietet nunmehr wieder einen das Auge des Steuerzahlers zufriedenstellenden Anblick und ist natürlich auch gegen die Zerstörungsarbeit des durch den ständigen Dampferverkehr aufgewühlten Stromwassers viel widerstandsfähiger.

Wendet man sich nun nach Norden, durch die Bollmannstraße (Krakowska) die Zeppelinstraße (Chopina) hinauf, so trifft man auf die vor etwa drei Jahren beendeten, von der Stadt aufgeführten Kleinsiedlungsbauten. An den neuen, freundlichen Häuschen, die schon längere Zeit bewohnt werden, rankt sich wilder Wein empor, und kleine Blumengärtchen lachen in vielfarbiger Blütenpracht dem Spaziergänger entgegen. Etwas weiter nach der Stadt zu, in der Konradstraße (ul. Ossolińskich) ist ein neues großes Wohnhaus erbaut, das wohl noch in diesem Jahre wird bezogen werden können.

Wenden wir nun den Blick noch weiter nordwärts, so bemerken wir unweit der Schrebergärten den schon recht weit vorgeschrittenen Bau eines umfangreichen und wuchtigen Gebäudes. Es handelt sich hier um die Errichtung einer Klosterschule. Das recht umfangreiche Areal um den Bau herum, das durch einen hohen Holzzaun umgrenzt ist, soll, wie wir hören, als Garten und Tummelplatz für die Klosterschule dienen.

Weiter östlich, gleich jenseits des an die Brahe hinunterführenden Schienenstranges, stoßen wir auf den vor mehreren Jahren angefangenen Bau eines großen Sportplatzes. Die Arbeiten waren recht gut gediehen, sind aber leider eingestellt worden und der Bau harrt heute no chseiner Vollendung. Es wäre zu wünschen, daß dieser bald in Angriff genommen wird, denn mangelnde Pflege der bisherigen Bauausführungen sowie das Umhertollen der Jugend auf dem angefangenen Sportplatz sind der Erhaltung der bisherigen Arbeiten nicht gerade förderlich.

Zum Schluß sei noch des Baues der Kanalisation in Bleichfelde (Bielawy) Erwähnung getan, über den wir bereits berichteten. — Unsere Stadt zeigt also eine besondere Neigung dazu, sich nach Osten hin auszudehnen. Es wäre zu wünschen, daß auch in anderen Stadtteilen die Bautätigkeit bald ähnlich auflebte, wodurch dem noch immer herrschenden Wohnungsmangel am besten Abbruch getan würde.

---

§ **Eine Stadtverordnetensitzung** findet am Donnerstag, 6. d. Mts. statt. Auf der Tagesordnung steht außer „Allgemeines" nur die Verbesserung und Ergänzung der Wahllisten zu den Stadtverordnetenwahlen zur Verhandlung.

§ **Ein Kongreß der Bürgermeister der Wojewodschaft Posen** findet am 11. August in Samter statt.

§ **Erledigte evangelische Pfarrstellen.** Die evangelische Pfarrstelle in Jablone, Diözese Wollstein, die in Kuschlin, Diözese Wollstein, die in Feuerstein, Diözese Lissa, sind neu zu besetzen. Bewerbungen an das Evangelische Konsistorium in Posen.

§ **Die Bromberger Handwerkskammer** läßt an die Eltern und Pflegeeltern folgende Warnung ergehen: In Anbetracht der immer öfter vorkommenden Fälle, in denen Lehrlinge von Handwerkern, die nach den verpflichtenden Gesetzen nicht das Recht zur Lehrlingsausbildung haben, eingestellt werden, raten wir den Eltern und Pflegeeltern, mehr als bisher darauf zu achten, welche Handwerker zur Ausbildung von Lehrlingen berechtigt sind. Diejenigen jungen Leute, die ihre Lehrzeit bei nicht zur Ausbildung berechtigten Handwerkern zubringen, haben nicht die Möglichkeit, das Gesellen- und danach das Meisterexamen zu machen. Wenn der Lehrling drei oder mehr Jahre bei einem Nichtfachmann in der Lehre gewesen ist und dann ohne Zeugnisse usw. entlassen wird, kann er natürlich nirgends eine entsprechende Anstellung finden und fällt, falls er es nicht vorzieht, einfacher Arbeiter zu werden, seinen Eltern oder Angehörigen weiterhin zur Last.

§ **Für Angehörige der Jahrgänge 1899 und 1900.** Das hiesige Bezirkskommando (P. K. U.) gibt durch Anschlag bekannt, daß alle Angehörigen der Jahrgänge 1899 und 1900, die bisher noch keinen Stellungsbefehl zu den gegenwärtig stattfindenden Reserveübungen erhalten haben, sich bis spätestens 26. August auf dem Bezirkskommando unter Vorlage ihrer Militärpapiere zu melden haben. Ausgenommen hiervon sind die ausdrücklich von jedem Militärdienst befreiten Personen sowie diejenigen, welche einen einjährigen Aufschub zur Ableistung der Übung erhalten haben.

§ **Die Gefahren der Bürgersteige.** Mit der Obstzeit stellt sich wieder die leidige Unsitte ein, Obstkerne und Obstreste auf den Bürgersteig zu werfen. Aber nicht nur die Kinder, auch Erwachsene beweisen, wie man sich täglich überzeugen kann, diese Rücksichtslosigkeit gegenüber ihren Mitmenschen. Und sie ahnen dabei nicht, wieviel Unheil sie durch dieses Gebaren anrichten können. Wie oft sind schon durch die Unsitte, Obstreste achtlos wegzuwerfen, Mitmenschen zu Fall gekommen, haben sich die Füße gebrochen und sind dadurch für das Leben zum Krüppel geworden. Beweist an sich schon das Essen von Obst auf der Straße keine besonders gute Kinderstube, so ist das Wegwerfen von Obstresten nicht scharf genug zu verurteilen. Jeder, der Obstreste auf den Bürgersteig wirft und dadurch die Gesundheit seiner Mitmenschen gefährdet, müßte ganz exemplarich bestraft werden. Die Polizeiorgane sollten ein besonderes Augenmerk auf derartige Übeltäter richten; der Dank der ganzen ordnungsliebenden Bürgerschaft ist ihnen gewiß. In den Schulen und im Elternhause aber sollte immer und immer wieder gepredigt werden: Werft keine Obstreste auf den Bürgersteig!

§ **Der Name der unbekannten Frau,** die sich vor einigen Tagen an den Schleusen ertränkt hat, ist noch immer nicht festgestellt. Sie ist etwa 25—30 Jahre alt, 1,65 groß, stark gebaut, dunkelblond und hat eine runde Gesichtsform. Bekleidet war sie mit einem dunkelblauen Kostüm, schwarzen gefährdet, müßte ganz exemplarisch bestraft werden. Die Sachen waren alle ohne Monogramm. Personen, die über die Tote irgendwelche Angaben machen können, werden gebeten, dieses in der hiesigen Kriminalpolizei, Zimmer 36, zu tun.

§ **Ein zweifelhaftes Individuum** wurde gestern auf dem hiesigen Bahnhof festgenommen. Es handelt sich um einen etwa 22jährigen jungen Mann, der angibt, Josef Szydlewski zu heißen und aus Krakau zu stammen. Sonst ist er ohne Beruf, ohne Wohnung und treibt sich ziellos herum. Sein Gesicht und Körper weisen mehrere Schnitt- und Stichwunden auf, seine Kleider tragen Blutspuren.

§ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde gestern in dem der Wasserbauinspektion gehörigen Gebäude der neuen Schleuse in Jägerhof (Cieszkówko) verübt. Die Einbrecher entwendeten Schmiede- und Schlosserwerkzeuge.

§ **Gestörte Diebe.** Während eines nächtlichen Patrouillenganges in der Ritterstraße (Rycerska) bemerkten Polizeibeamte in der letzten Nacht einige dunkle Gestalten, die, als sie die Beamten bemerkten, die Flucht ergriffen und dabei einen Schraubstock und einige andere Werkzeuge von sich warfen. Es handelt sich allem Anschein nach um gestörte Diebe.

§ **Festgenommen** wurden gestern 8 Personen, davon 2 Diebe, 2 Betrunkene, ein Obdachloser und ein entflohener Fürsorgezögling.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Aus der Bäckerinnung. Donnerstag, den 6. August, nachmittags 4 Uhr, findet eine außerordentliche Sitzung im Saale des Herrn Wichert statt. Um Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet Hojka, Obermeister. (6278

* * *

ak. **Nakel (Nakło),** 3. August. Daß die Bautätigkeit in unserem Orte im Aufleben begriffen ist, zeugt die Inbetriebsetzung der Zementsteinwaren-Fabrik in der ul. Dąbrowskiego. Die Fabrik, die infolge Mangel an Absatz lange Zeit stillstand, arbeitet jetzt mit verdoppelter Anstrengung, um der Nachfrage zu entsprechen. Sie hat Abnehmer ihrer Ware am Orte wie auch in Umgegend, die alle ihre Baulichkeiten teils renovieren oder auch ganz neu aufbauen. Am Orte selbst sind ein paar neue Wohnhäuser bereits unter Dach gebracht und werden noch vor dem Winter bezogen werden können. Weiterhin werden Vergrößerungs- bzw. Umbauten der hiesigen kath. Kirche am Schweinemarkt von einer Posener Firma ausgeführt. Es sind bereits die Seitenschiffe angebaut. Auch der Turm ist einem Umbau unterzogen worden, da er, im gotischen Stiel erbaut, vom ganzen abstach. Wie aus den vorgeschrittenen Arbeiten zu ersehen ist, soll er die Barockform erhalten. Die frühere Holzeinfriedigung rings um den Kirchhof ist abgerissen und an deren Stelle eine Steinmauer gesetzt.

* **Posen (Poznań),** 3. August. Sich selbst, seine Frau und sein Kind mit Gas zu vergiften versuchte gestern nachmittags aus unbekannter Ursache, der Bitterstraße (Wierzbięcice) 15 wohnende Stanislaus Tykoczyński. Er konnte noch im letzten Augenblick daran gehindert und festgenommen werden. — Wegen Übertretung der Vorschriften für den Kraftwagenverkehr wurden in Posen im Monat Juli 507 Personen zur polizeilichen Bestrafung aufgeschrieben.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau, 31. Juli.** Heute vormittag ist in der Nähe der ul. Ujazdowska ein Militärflugzeug aus etwa 1000 Mtr. Höhe abgestürzt, nachdem es Feuer gefangen hatte. Das Flugzeug sollte einen Fallschirm ausprobieren. Das Flugzeug fiel in den Sobieskipark herunter. Der Leutnant Fijakowski und der Pilot Heindler sind dabei vollständig verbrannt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Zloty am 3. August. Danzig: Zloty und Überweisung Warschau 98,12—98,38; Berlin: Überweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 78,30—78,80; Zürich: Überweisung Warschau 95,00; Neuyork: Überweisung Warschau 18,75; Paris: Überweisung Warschau 287,00.

Warschauer Börse vom 3. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 209,32½, 209,83—208,82; London 25,31, 25,37—25,25; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,71, 24,77—24,65; Prag 15,44, 15,47—15,41; Schweiz 101,17½, 101,43—100,92; Wien 73,28½, 73,47—73,10; Italien 19,02, 19,07—18,97. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 3. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Złoty 98,12 Geld, 98,38 Brief; Scheck London 25,16¾ Geld und Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,18 Geld und Brief; Berlin Reichsmark 123,445 Geld, 123,755 Brief; Paris 100 Franken 24,63 Geld, 24,69 Brief; Warschau 100 Złoty 98,12 Geld, 98,88 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 3. August Geld	In Reichsmark 3. August Brief	In Reichsmark 31. Juli Geld	In Reichsmark 31. Juli Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.639	1.693	1.688	1.692
7,3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.727	1.731	1.727	1.731
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.32	2.33	2.32	2.33
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.374	20.426	20.374	20.426
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.493	0.495	0.493	0.495
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.54	168.96	168.44	168.86
8,5 %	Athen	6.69	6.71	6.69	6.71
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.305	19.345	19.34	19.38
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.90	81.10	80.85	81.05
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.577	10.617	10.565	10.605
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.32	15.36	15.32	15.36
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.60	7.62	7.63	7.65
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	94.63	94.87	95.83	96.70
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.775	20.825	20.825	20.875
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	76.30	76.50	77.25	77.45
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.90	19.94	19.916	19.955
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.427	12.467	12.27	12.31
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.47	81.67	81.44	81.64
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.035	3.045
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.62	60.78	60.70	60.87
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.78	113.06	112.81	113.00
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.89	5.91	5.895	5.615
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.067	59.207	59.067	59.207

Züricher Börse vom 3. August. Neuyork 5,15, London 25,01¼, Paris 24,40.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,25, 100 franz. Franken 24,65, 100 Schweizer Franken 100,92.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 3. August. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2 Em. (exkl. Kupon) 5,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 7,50. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—10. Em. (50 Zl.-Aktie) 16,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 22,50. Płótno 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 0,10. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,40. „Unja" (vorm. Ventzi) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Wagon Ostrowo 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. August. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 23—24, Roggen (neu) 18—19, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 28—31, Roggenmehl 65proz. 28—32, Roggenkleie 12—13, Braugerste 21,50—23,50. Rübsen (neuer) 33,50—37. Tendenz: ruhig. Marktverkehr belebter.

Danziger Produktenbericht vom 3. August. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen geschäftslos, Roggen 118 Pfd. fester 10,75—11,25, Wintergerste unv. 12,25—12,75, Braugerste unv. 12,75—13,40, Hafer unv. 15,30—15,70, kleine Erbsen unv. 13—14, Viktoriaerbsen unv. 15—17, Roggenkleie unv. 11, Weizenkleie unv. 11,50, Weizenschale unv. 11,75. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 3. August. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 245—248, Lieferung Sept. 252,50—252, Okt. 255, ruhig, Roggen märk. 184—189, Sieferung Sept. 199, Okt. 204,50 und Brief, behauptet, Wintergerste 198—212, Futtergerste neue 187—195, stetig, Hafer Lieferung Sept. 192—191,50, Okt. 199—198, schwächer, Mais loko Berlin 211—213, stetig, Weizenmehl für 100 Kg. 33—35, stetig, Roggenmehl 26,50—28,50, kaum stetig, Weizenkleie 13,80, ruhig, Roggenkleie 13,80, ruhig, Raps für 1000 Kg. 350—360, ruhig, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 27—34, kleine Speiseerbsen 25—27, Futtererbsen 23—25, Peluschken 23—25, Wicken 26—28, blaue Lupinen 11¾—13¼, gelbe Lupinen 15—15½, Rapskuchen 16,80, Leinkuchen 23,60—23,80, Trockenschnitzel prompt 12,20—12,40, Sojabohnenschrot 22,70—22,60, Torfmelasse 10, Kartoffelflocken 26—26,30.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 3. August. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 70,50—71,50, Remalted Plattenzink 64—65, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- und Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Proz.) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,28—1,30, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 95,50—96,50.

Holzmarkt.

Holzverkauf. Die Oberförsterei Margonin-wies verkauft am Sonnabend, den 8. August, vorm. 10 Uhr, im Forstbureau gegen Barzahlung kiefernes Bauholz, Kloben und Reisig II.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 3. August in Krakau — 2,04 (2,15), Zawichost + 1,62 (1,55), Warschau + 1,33 (1,31), Plock + 0,85 (0,82), Thorn + 0,68 (0,67), Fordon + 0,74 (0,70), Culm + 0,68 (0,65), Graudenz + 0,79 (0,79), Kurzebrak + 1,22 (1,26), Montau — (—), Pickel — 0,43 (0,50), Dirschau — (0,43), Einlage + 2,18 (2,08), Schiewenhorst + 2,44 (2,32) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 124.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Am 1. August 1925 verstarb unser verehrter Vorsitzender

Herr Gutsbesitzer

Georg Bormann

in Gogolin.

In dem Verstorbenen hat der Verein einen stets treuen, hilfsbereiten Berater und Förderer verloren. 6280

Sachlichkeit und Korrektheit waren seine besonderen Charaktereigenschaften.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Landwirtschaftlicher Verein Koronowo.

Bei unserem Scheiden aus Bydgoszcz, sagen wir allen Freunden und Bekannten ein

herzl. Lebewohl!

Th. Nadolski und Frau. 6268

Erteile

poln. Unterricht.

Gefl. Offert. u. C. 5914 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben

u. s. w. unterrichten

Prakt. Handelskurse Gdańska 31/32.

Tel. 13/27. 6273

Erteile

Unterricht

in Handarbeit und Wäschenähen.

Betty Feder,

Swiecie n/W. Sądowa 13.

Beginn 6.30 und 9.00

Nur noch 2 Tage

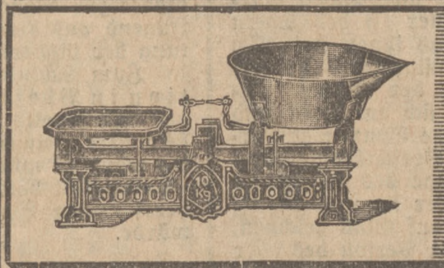
(Dienstag und Mittwoch) im

Kino Liberty 9418

Die Pariser Gräfin

2 große Serien in 12 Akten des großen Werkes mit

Mia May, Jannings, Gajdarow



Tafelwaagen

Gewichte 8077

Sämtl. Waagen für Industrie u. Wirtschaft

Personenwaagen.

M. Rautenberg i Ska

Bydgoszcz, Jagiellońska 11. Tel. 1430.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, besonders für die überaus schönen und zahlreichen Blumenspenden bei dem Heimgange unseres teueren Entschlafenen sagen wir

tiefsten Dank.

6297 **Familie Machowicz.**

Bydgoszcz, den 4. August 1925.

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr. 9210

Landwirte :: Gutsbesitzer!

Nun ist die Zeit herangerückt, wo Sie die reichen Früchte Ihrer ganzjährigen Arbeit von Wiesen und Feldern einernten werden.

Achtet, daß Euer mit schwerer Mühe erworbenes Gut nicht zu Grunde geht.

Versichert Eure Schober u. Feldscheunen

sowie sämtliche landwirtschaftlichen Gebäude, lebendes und totes Inventar gegen Feuerschaden bei der

„Vesta" Feuer- und Hagelversicherungsgesellschaft in Poznań, Gwarna 19

oder durch unsere Abteilungen in Bydgoszcz, Grudziądz, Katowice, Kraków, Lwów, Warszawa, Łódź, Lublin, Łuck und Wilno direkt evtl. durch unsere Agenturen, welche in jeder größeren Stadt Polens sich befinden.

Unsere Gesellschaft, auf Gegenseitigkeit gegründet, deren Aufsichtsrat größtenteils Landwirte und Gutsbesitzer bilden, deren Mitglieder — 35 Tausend an der Zahl — ihr ganzes Hab und Gut gegen alle Schäden nur bei der „Vesta" versichern, gibt die beste Garantie dafür, daß alle Schäden unverzüglich und prompt beglichen werden, — was in den jetzigen Zeiten, wo Bargeld so schwer zu erreichen, eine Wohltat ist.

Poznań, im Juli 1925. 9143

„Vesta" Feuer- u. Hagelversicher.-Gesellschaft in Poznań.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 5. August 1925,** 10 Uhr vormittags, werden auf dem **Nowy Rynek Nr. 1,** dritter Eingang, an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

3 Betten, 1 Sofa, 1 Spind, 1 Spindchen, 1 Tisch, 2 Küchenspinde.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy
(—) **Wache,** Stadtrat. 9389

Westpr. Saatzuchtgesellschaft m. b. H.

DANZIG, Sandgrube 22

offeriert zur **Herbstbestellung** aus ihren pommerellischen Vermehrungsstellen:
POMYJE, Kreis Tczew, Pomorze und
NOWACERKIEW, Kr. Starogard, Pom.

ORIG. BENSINGS TROTZKOPF - WINTERWEIZEN

Dieser in der Winterfestigkeit unübertroffene und gleichzeitig höchstertragr., lagerfeste Dickkopfweizen eignet sich wegen seiner wertv. Eigenschaften gerade f. die Klima- u. Bodenverhältnisse i. Polen vorzüglich, sodaß sein Anbau allgemein empfehlenswert ist. Aus gleichen Gründen empfehlen wir unseren

ORIG. BENSINGS TRIUMPH - WINTERROGGEN

eine aus Petkuser Winterroggen entstandene Formentrennung. Bestellungen nehmen wir und auch unsere Vermehrungsstellen unmittelbar entgegen. 9276

---

11 Państwowa Loterja Klasowa

Ziehung der V. Klasse vom 6. Aug. bis zum 3. September

Hauptgewinne:

1 Prämie zu 200000 zł 9392
2 Gewinne zu 150000 zł
2 Gewinne zu 100000 zł usw.

Lospreis: 1/1—160 zł, 1/2—80 zł, 1/4—40 zł

Kolektura Loterji Państwowej
M. Rejewska, Bydgoszcz, Dworcowa 17

Unser Hühneraugenkollodium ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 8223 **Schwanendrogerie,** Bromberg, Danzigerstr 5.

„OIKOS" A.-G.,

Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 70.

Telefon 419-30 und 415-16.

Parkett-Fußböden

Fenster :: :: Türen 7326

Innenausbau.

Hölzerne winterfeste Wohnhäuser.

Mit Verordnung des Herrn Justizministers vom 6. Juli d. J., bin ich zum

= Notar =

ernannt worden, für den Oberlandesgerichtsbezirk in Poznań, mit dem Sitze

in Nakło.

Józef Tuchołka,

Rechtsanwalt u. Notar. 6271

Prima Portland-Zement
Stück- und Düngekalk
Putz- und Stuckgips
Alabastergips

Prima Dachpappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Karbolineum

Rohrgewebe
Gipsplatten

Schamottesteine
Schamottemörtel
Schlemmkreide

Dachsteine
Dachsplisse
Schindeln
Ziegelsteine

Gebr. Schlieper

Baustoff- u. Düngemittel-Großhandlung
Bydgoszcz, ul. Gdańska 99.
Telefon 306 und 361. 8985



Sofort lieferbar:

Mähmaschinen



Original „Deering"
Original „Syth"
zu konkurrenzlosen Preisen

Pferderechen, Ganz- und Halbautomat
Gabel-Heuwender.

Sämtliche Ersatzteile. Alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. 9247

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Wichtig für Kaufleute!

Lampen

1. Petroleum-
2. Petrol.-Glühstrumpf-
3. Spiritus-
4. Elektrische 9370

Fordern Sie Preislisten und Kataloge.

Jegliche Ersatzteile.
Engros-Verkauf.

Bracia Wyszomirscy,
Warszawa, ul. Chmielna 36.

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 8967

G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 9212

Apfelwein naturrein zur Kur und Bowle, die 1/4 Ltr.-Flasche zł 1.35 inkl. Steuer empfiehlt
Wilh. Weiss, Welniany Rynek 5/6. 6188

Oeffentl. Verkauf.

In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden auf fremde Rechnung heute am **Dienstag, d. 4. August d. J.,** um 4 Uhr nachm. in meinem Büro ulica Dworcowa 95:
15 tons bahnstehende Viktoriaerbsen, lt. Probe

W. Junk, 9416
zaprzysiężony senzal-handlowy przy izbie przemysłowo-handl. w Bydgoszczy.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Atelier für anspruchsvolle Kundschaft
Spezialität: Genre Kinderaufnahmen.



„Milena"
Zentrifuge

mit Tellereinsatz. Unübertroffen in Güte u. Ausführg. In Größen von 45 bis 320 Liter. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.
Telefon 79. 9211

Frischen Transport diesjähr.

fetter Heringe

in feinst. Güte, Stück 12 Groschen, empfiehlt 6304
Sophie Beyer, Długa 18.

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 9209

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Jalousien repariert schnell u. bill. **Schmidkiewicz,** Sobieskiego Nr. 9. 6104

Salicyl-Pergamentpapier

zum Einmachen empfiehlt vom Konsignationslager nur an Wiederverkäufer.
W. Czeczyński, Bydg., Zacisze 3. 5981

Geflechte verzinkte

mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343
Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Achtung!!!

Damenfilzhüte, auch **Herren-Mützen** und **Wollbrusen**

zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt
M. Dembus, Bydg., Św. Trójcy 19.

Schneiderin empf. sich außer d. Hause. Off. u. R. 6288 an die Geschst. d. Ztg.

Dampfpflugsatz

Fabrikat Fowler, 16 P. S.

mit 5-Scharpflug, 1 Wohn- und 2 Wasserwagen, preiswert abzugeben. 9350

A. P. Muscate, T. z o. p.
Maschinenfabrik, Tczew.